

Impressum

Herausgegeben vom Kirchenamt der
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)

Referat Presse, Öffentlichkeit, Publizistik I
Redaktion „EKM intern“
Dietlind Steinhöfel
Marion Körner
Lisztstraße 2a
99423 Weimar

Telefon: 0 36 43 / 24 61 25
Telefax: 0 36 43 / 24 61 18
EKM-intern@gmx.de
www.ekmd-online.de

„EKM intern“ erscheint zu Beginn eines Monats.

Redaktionsschluss für die August-Ausgabe: 10. Juli.

Bitte beachten: Abgabe für die September-Ausgabe ist bereits der 28. Juli!

**Spruch des
Monats**

Gott ist die Freude. Darum hat er die Sonne vor sein Haus gestellt.

Franz von Assisi

Internet-Tipp

Bibel für die Online-Generation

Die Deutsche Bibelgesellschaft hat eine „Bibel für die Online-Generation“ kreiert. Zu dem Projekt „BasisB“ gehören eine Multimedia-CD und eine Internetseite. Der Thüringer Landesbischof Dr. Christoph Kähler ist Schirmherr der Präsentation.

www.basisb.de

		Inhalt
Freude und Sonne (Editorial)	5	
D ialog		
Ein gemeinsamer Weg in der Jugendarbeit	6	
A ktuelles		
Herzliche Einladung nach Volkenroda! (Jugendcamp)	7	
Opposition und Widerstand in der DDR (Schülerwettbewerb)	7	
Einladung zum Leben – 1200 Jahre Kirche in Halle (Kirchennacht)	8	
Lutherrose auf Reisen	8	
L andtagskurier		
Ein Wort, das gilt	9	
P ersonen		
Gewählt: Henrich Herbst	9	
Chefwechsel beim Kirchlichen Fernunterricht	10	
W eltweit		
2010: Vollversammlung LWB	10	
Kirchen können nicht mehr nebeneinander her handeln (VELKD)	10	
30 Tage beten für die islamische Welt (Allianz)	11	
Evangelisches Profil in Europa (GEKE)	11	
T agungen, Seminare		
Bonhoeffer und die Ökumene (Tagung)	12	
Damit das Licht nicht ausgeht! (Werkstatt)	13	
Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts	14	
Coaching Ausbildung 2006/2007	16	
Provinzsächsischer Pfarrertag	16	
EKM – Was soll nun werden? (Thüringer Pfarrverein)	17	
Regionale Religionspädagogische Tandems (Fortbildung)	18	
Angebote im Kloster Volkenroda	18	
H andwerkszeug, Tipps		
Predigthilfen der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (Arbeitsmaterial)	19	
Spielen ... spielen (Arbeitsmaterial)	19	
„danken und dienen“ (Arbeitshilfe)	20	
Unvergessene Dorfgeschichten (Rezension)	20	
P aragraphen		
Zur Einführung des Elterngeldes (eaf)	21	
M arktplatz		
Einladung zum Fest (Akademie Neudietendorf)	24	
Wissenschaftliche Arbeit zur Gemeindeentwicklung	24	
Einladung zum Chorgottesdienst (Stößen)	25	
Schöpfung – Tag für Tag (Nacht der Lichter)	25	
Mozartjahr in Rudolstadt	25	
Das Patriarchat ist tot. Es lebe das Patriarchat! (Querfurt)	26	
Familienfest und Kindersachen-Flohmarkt (Erfurt)	26	

Inhalt**S**tellenausschreibung

Freie Stelle für einen Jugendwart / eine Jugendwartin	27
Kunstgutbeauftragte	28
Kantorenstelle	29

Öffentlichkeitsarbeit

Pressemitteilungen vom 22. Mai bis 21. Juni 2006	29
--	----

Anlagen

Anmeldeformular (Thüringer Pfarrverein)	31
---	----

Freude und Sonne

Liebe Leserinnen und Leser,

Freude und Sonne. Das ist Lebenselixier und Urlaubsgefühl. Gott ist Freude, Gott ist Lebensgrund. Von der Sonne vor seinem Haus bekommen wir in diesem Jahr eine Menge ab!

Jugend

Hoffentlich springt diese Freude über auf das Evangelische Jugendcamp, um das es im Interview dieser Ausgabe geht. Da war und ist viel Arbeit, viel Neues – und hoffentlich viel Freude und Sonne, damit die Gegenwart Gottes für die jungen Menschen erfahrbar wird.

Alles dies wünsche ich Ihnen auch in der Ferienzeit, ganz gleich, ob Sie jetzt oder später Urlaub machen. Genießen Sie den Sommer mit all seinem Reichtum!

Sommertermin

Auch in EKM-intern macht sich die Sommerpause bemerkbar. Ein paar weniger Seiten kommen diesmal zu Ihnen ins Haus. Und der Abgabetermin für die September-Nummer ist bereits Ende Juli! Denn ab Mitte August werde ich im Urlaub sein. Bitte halten Sie diesen Termin unbedingt

ein, wenn Ihr Beitrag im September erscheinen soll.

Bitte kennzeichnen

Noch eine weitere Sache bitte ich, zu beachten: Immer wieder kommen Klagen, dass die eine oder andere Ankündigung im Heft nur für eine Teilkirche gilt. Nicht immer ist das ohne weiteres ersichtlich. Bitte kennzeichnen Sie deutlich, wenn Gesetzestexte, Veranstaltungen oder anderes nur für Ihre Landeskirche gilt. „Nur ELKTh“ bzw. „Nur EKKPS“ über der Überschrift wäre sehr hilfreich.

Haben Sie Freude und Sonne im Alltag und im Urlaub!

Und bleiben Sie behütet,

Ihre



Editorial

*Gott ist die Freude.
Darum hat er die Sonne
vor sein Haus gestellt.
Franz von Assisi*

Dialog

Zum ersten Mal veranstaltet die Evangelische Jugend in Mitteldeutschland ein gemeinsames Jugendcamp im Kloster Volkenroda. Für drei Tage wird dort eine riesige Zeltstadt für über 1.500 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 25 Jahren entstehen. Eine große Anzahl von Programmangeboten erwartet die jungen Menschen aus den Gemeinden der EKM.

Über das Projekt sprach EKM-intern mit Landesjugendpfarrerin Dorothee Land, Magdeburg, und Landesjugendpfarrer Ricklef Münnich, Eisenach.

Ein gemeinsamer Weg in der Jugendarbeit

EKM-intern: *Zum ersten Mal findet ein gemeinsames Jugendtreffen innerhalb der EKM statt. Was unterscheidet die alten Formen „Landesjugendsonntag“ (ELKTh) und „Landesjugendcamp“ (EKKPS) vom „Evangelischen Jugendcamp“?*

Land: Die Unterschiede liegen vor allem in der Vorbereitungsstruktur. In der EKKPS gab es bisher keinen festen Rhythmus und keinen festen Ort. Die letzten Camps fanden an unterschiedlichen Orten statt, zuletzt 2005 auf Burg Lohra bei Nordhausen. In der ELKTh gab es dagegen eine sehr lange und deutlich geprägte Tradition mit dem „Landesjugendsonntag“ auf dem Pflugensberg in Eisenach. Der Begriff war wie ein Markenzeichen. Jeder und jede, so habe ich mir sagen lassen, wusste, was damit gemeint ist.

EKM-intern: *Was ist neu?*

Land: Neben vielen inhaltlichen, musikalischen und erlebnisorientierten Angeboten gibt es beim ersten gemeinsamen Evangelischen Jugendcamp einen biblischen Schwerpunkt. Am Samstagvormittag werden zu sechs verschiedenen biblischen Texten aus dem Alten und Neuen Testament ausschließlich Bibelarbeiten stattfinden. Das ist ein lohnendes Wagnis und zeigt etwas vom besonderen Profil der evangelischen Jugend. Wir setzen auf vielfältige Zugänge und wollen auf diesem Weg die allermeisten Jugendlichen erreichen. Schon jetzt hat das Motto „grenzenlos“ viele zum Nachdenken und Diskutieren angeregt. Als Unterstützung gibt es dafür eine Arbeitshilfe, die in einer Auflage von 400 Stück in den Kirchenkreisen verteilt wurde. Neu ist auch der Ort – das Kloster Volkenroda, das mit seinem Christuspavillon ein geistliches Zentrum mit einer ganz eigenen Ausstrahlung besitzt. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Ort gerade auch für Jugendliche in seiner Mischung aus Tradition und Innovation, anziehend ist.

EKM-intern: *Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den Teilkirchen in der Vorbereitungsphase? Nicht zuletzt sind lange Wege zu bewältigen ...*

Land: Insgesamt läuft die Zusammenarbeit richtig gut, auch wenn natürlich die unterschiedlichen Traditionen, was die Organisation und die ganze Vorbereitungsstruktur betrifft, dazu führt, dass es hier und da mal knirscht. Das gehört dazu und fordert eine positive Bereitschaft zur Auseinandersetzung. Nur so kann etwas gemeinsames Neues entstehen.

Die langen Wege sind schon ein großes Problem, besonders, wenn Dinge schnell abgestimmt werden müssen. Dennoch hat sich die Vorbereitungsgruppe, die aus beiden Landeskirchen zusammen gesetzt ist, von Anfang an bemüht, immer wieder die Dinge zu besprechen, zu klären und dann auch zu entscheiden. Die Vorbereitung läuft allmählich in die letzte und entscheidende Phase ...

Münnich: Jede Teilkirche hat letztlich ihre eigenen Traditionen. Und wenn zwei zusammengehen, können wir nicht unsere Vergangenheit als unverzichtbar erklären. In Volkenroda oder an jedem anderen Ort außerhalb Eisenachs können wir nicht einfach einen Landesjugendsonntag vom Pflugensberg fortsetzen. Wir haben es in der gemeinsamen Vorbereitung erreicht, auf Augenhöhe zu kommen. Es ist immer ein Geben und Nehmen. Ich denke, dass wir schon in der Vorbereitungsphase dem Motto „grenzenlos“ gerecht geworden sind.

EKM-intern: *Der Name „Evangelisches Jugendcamp“ hat bei mir, die ich in meiner Jugend viele Landesjugendsonntage erlebte, eher die Assoziation „CVJM-Wochenende“ hervorgerufen. Wie kam es zu dem Namen und wie kommt er bei Jugendlichen an?*

Münnich: Wichtig scheint mir, dass auch jene angesprochen werden, denen der Landesjugendsonntag beziehungsweise das Landesjugendcamp aus früheren Jahren lieb geworden ist. Sie müssen die Jugendlichen mit ihrer Begeisterung anstecken und mitnehmen.

Es ist wie in einer Familie: Wenn niemand eine Wanderung vorschlägt, bleiben alle zu Hause vor dem Fernseher. Das war vor 20 Jahren so und ist heute nicht anders.

Land: Der Name ist sozusagen in einem demokratischen Prozess ausgewählt worden. Es gab eine Abstimmung, an der Jugendliche und Hauptberufliche in gleicher Weise beteiligt waren.

Wir wollten bewusst einen neuen Namen, so ist es zum „Evangelischen Jugendcamp“ gekommen.

Mit den Assoziationen ist das so eine Sache, vor allem bei denen, die schon etwas

länger „im Geschäft“ sind. Ich denke, wir sollten uns an den Jugendlichen orientieren. Für die ist das mit dem Namen nicht so entscheidend. Darum ist es für uns Hauptberufliche nötig, dass wir gut zwischen dem unterscheiden, was uns geprägt hat und uns wichtig ist (das soll seinen Raum haben) und dem, was für die Jugendlichen heute dran ist. Die freuen sich vor allem auf ein großes Event der evangelischen Jugend.

Herzliche Einladung nach Volkenroda!

Die Projektleitung für das Evangelische Jugendcamp 2006 möchte Pfarrerinnen, Pfarrer, Jugendmitarbeiter, Religionslehrer und ihre Jungen Gemeinden, Konfirmandengruppe und Religionsklassen herzlich zum Evangelischen Landesjugendcamp 2006 vom 15. bis 17. September nach Volkenroda einladen.

Für drei Tage warten zahlreiche Programmangebote auf die Jugendlichen: Gottesdienste, Bibelarbeiten, Kleinkunst, Bands, Theater ...

Als besonderer Höhepunkt findet am Samstag ein Livekonzert mit Sarah Brendel und der Mannheimer Band „Blaues Wunder“ statt. Unter dem Motto „Happy Birthday EJM! – Evangelische Jugend in Mitteldeutschland startet grenzenlos“ wird die Gründung der Evangelischen Jugend im Mitteldeutschland mit den Bischöfen beider Landeskirchen gefeiert.

Das Evangelische Jugendcamp ist eine sehr gute Gelegenheit für Jugend- und Konfirmandengruppen, die evangelische Kirche und den christlichen Glauben in jugend- und zeitgemäßer Form zu erleben.

Gerade für Konfirmanden kann so der Einstieg in die kirchliche Jugendarbeit gelingen. Darüber hinaus bietet dieses Camp auch die Möglichkeit, junge Menschen und Jugendgruppen außerhalb der Kirche anzusprechen, zum Beispiel in Schulen, Jugendclubs, Vereinen oder anderen Einrichtungen.

Für Frühmelder – Gruppen oder einzeln – bis zum 19. Juli 2006 gibt es einen Rabatt von 5 EUR pro Person (Der Termin ist über den 30. Juni hinaus verlängert worden; danach kostet das Ticket 30 €).

Alle notwendigen Informationen zu Kosten, Anreise und Programmgestaltung finden Sie auf der Internetseite des Evangelischen Jugendcamps:
www.evangelischesjugendcamp.de.

Informationen:

Evangelisches Jugendcamp
Campbüro
Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg
Telefon 03 91 / 5 34 64 64
Telefax 03 91 / 5 34 64 59
info@evangelischesjugendcamp.de

Opposition und Widerstand in der DDR

Das Christliche Gymnasium Jena hat am 19. Juni den ersten Preis des diesjährigen Schülerwettbewerbs der Stiftung Ettersberg erhalten. Die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung für Arbeiten zur Auseinandersetzung mit Diktaturen in Deutschland und Europa ging an drei Gymnasiasten

für ihre Darstellung von Opposition und Widerstand in der DDR unter dem Dach der Kirche am Beispiel von Jena und Umgebung. Der Beitrag wurde unter insgesamt 40 Arbeiten ausgewählt.

Am dritten Jahrgang des Wettbewerbs beteiligten sich nach Angaben der Stiftung



*Evangelisches
Jugendcamp*



*An die Pfarrämter
in der Kirchenprovinz
Sachsen
und der Evangelisch-
Lutherischen Kirche in
Thüringen
Evangelisches Jugend-
camp der Evangelischen
Jugend in Mitteldeutsch-
land – jetzt anmelden!
[www.evangelischesju-
gendcamp.de](http://www.evangelischesju-
gendcamp.de)*

*Christliches Gymnasium
Jena gewinnt Schüler-
wettbewerb
[www.stiftung-etttersberg.
de](http://www.stiftung-etttersberg.
de)*

Aktuelles

*Christliches Gymnasium
Jena gewinnt Schüler-
wettbewerb
www.stiftung-ettersberg.
de*

*„Nachts sind alle Kirchen
auf ...“*

*19. August 2006
NACHT DER KIRCHEN
in Halle an der Saale
Das Programm ist abruf-
bar unter www.halle.de
Der Eintritt zu allen Ver-
anstaltungen der NACHT
ist frei!*

*Rose „Dr. Martin Luther“
gepflanzt*

125 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 33 Gymnasien. Den zweiten Preis vergab die Jury unter Vorsitz des Jenaer Historikers Lutz Niethammer an eine Gymnasiastin aus Mühlhausen für ihre Arbeit über die Bausoldaten in der DDR. Den dritten Preis erhielten vier Schülerinnen vom Marie-Curie-Gymnasium Bad Berka/Blankenhain für die Darstellung der Geschichte des Kibbuz Buchenwald. Weitere Arbeiten, unter anderem zur Bespitzelung Jugendlicher durch die Stasi in Saalfeld, zur Kirche im Nationalsozialismus in der Rhön, zu Verbrechen der Medizin in der NS-Zeit sowie über Zwangsaussiedlung und Verschleppung an der innerdeutschen Grenze in Nordthüringen, wurden mit Sonderpreisen ausgezeichnet.

Bemerkenswert sei die wachsende Zahl von Arbeiten, die sich kritisch mit Einzelaspekten der SED-Diktatur auseinandersetzen, sagte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Hans-Joachim Veen. Dagegen seien europäische und international vergleichende Themen in der Themenauswahl der eingereichten Arbeiten „defizitär“. Zum Wettbewerb „Diktaturerfahrung und demokratische Umbrüche in Deutschland und Europa“ können alljährlich Seminarfacharbeiten von Thüringer Schülern der Klassenstufe 12 eingereicht werden. Themenschwerpunkte sind die beiden deutschen Diktaturen sowie Gewaltherrschaften in anderen ost- oder westeuropäischen Ländern im 20. Jahrhundert.

epd

Einladung zum Leben – 1200 Jahre Kirche in Halle

Im Festjahr des 1200-jährigen Stadtjubiläums läuten Kirchenglocken am Sonnabend, dem 19. August, in Halle an der Saale die sechste NACHT DER KIRCHEN ein. Kirchen- und Religionsgemeinschaften laden von 20 bis 24 Uhr zu einem bunten Sommernachtsprogramm mit Führungen, Turmbesteigungen, Lesungen, Meditationen, biblischen Kostbarkeiten und viel Musik unter dem Thema „Einladung zum Leben. 1200 Jahre Kirche in Halle“ ein. In 42 Kirchen und Gemeindehäusern werden sich Nachtschwärmer von Geschichte, Kunst und Glaubenszeugnissen in der 1200 Jahre alten Stadt an der Saale verzaubern lassen können.

Kirchen sind die auffälligsten Gebäude unserer 1200-jährigen Stadt. Noch mehr von innen als von außen. Es sind Räume, die den Besucher anregen, über sich selbst hinauszukommen: von der Erde in den Himmel, vom Selbstgespräch zum Gespräch mit Gott, vom Profanen zum Heiligen.

Gönnen Sie sich diese wunderbare Erfahrung eines Kirchenbesuchs in der Stille der Nacht.

Die jüdische und die christlichen Gemeinden freuen sich auf Ihren Besuch!

Für den Ökumenischen Leitungskreis Halle
Eugen Manser, Superintendent

Lutherrose auf Reisen

Das Europa-Rosarium in Sangerhausen wird in diesem Jahr die Rose „Dr. Martin Luther“ auf Reisen schicken. Die Rose soll zukünftig weitere Wirkungsorte des Reformators und Lutherstätten schmücken. Diese weiße Strauchrose vom Züchter Ewald Scholle wird in insgesamt vier Städten einen neuen Platz zum Wachsen und Gedeihen finden.

Das Rosarium hat die Rose „Dr. Martin Luther“ vermehrt und am 8. Juni 2006 an Bernhard Naumann aus Wittenberg übergeben. Er hat diese im historischen Gewand als Martin Luther zu Fuß zu den einzelnen Stätten gebracht. In Mansfeld, Eisleben, Halle und Wittenberg wurde die Rose feierlich gepflanzt und angegossen.

Ein Wort, das gilt

Am 10. Juni 2006 lud der Thüringer Landtag zum „Tag der offenen Tür“ und Landtagsfest. Neben Informationen aus Politik, Wirtschaft und Kultur waren auch die Kirchen mit verschiedenen Informationsständen vertreten.

Zum ersten Mal gab es – auf Anregung des Runden Tisches Öffentlichkeitsarbeit – Politikerandachten. Von 12:30 Uhr bis 16:30 Uhr sprachen Politiker, die sich zur evangelischen oder katholischen Kirche bekennen, unter der Überschrift „Ein Wort, das gilt“ über einen selbstgewählten Bibeltext. Die Andachten im Raum der Stille des Landtages waren von den Beauftragten der katholischen Kirche, Ordinariatsrat Winfried Weinrich, und der evangelischen Kirche, Kirchenrat Dr. Thomas A. Seidel, organisiert und koordiniert worden.

Die 15- bis 20-minütigen Andachten von Christine Lieberknecht, Fraktionsvorsitzende der CDU; Hans-Jürgen Döring, Abgeordneter der CDU-Fraktion; Christoph Matschie, Fraktionsvorsitzender der SPD; Dr. Klaus Zeh, Minister für Soziales, Familie und Gesundheit, und Professor Dr. Jens Goebel, Kultusminister, wurden gut angenommen und insgesamt sehr positiv bewertet. So sei der Raum der Stille, den die Besucher im Landtag bisher kaum wahrgenommen haben, in den Blick gekommen, äußerte sich Kirchenrat Seidel. Neu war zum Landtagsfest auch der Einsatz der mobilen, aufblasbaren Kirche, für die sich bei einer Stipvisite Ministerpräsident Dieter Althaus und Landtagspräsidentin Dagmar Schipanski interessierten.

Mit einem Angebot für Kinder – verkleiden, basteln und biblische Geschichten hören – wurden die Besucher hier mit einer lebendigen Seite der Kirche bekannt gemacht. Während die Kinder beschäftigt waren, konnten sich die Eltern vor der mobilen Kirche an den Ständen der EKM und des Evangelischen Augustinerklosters über das kirchliche Leben informieren. Schwerpunktthema war die Taufe. Ein besonderes Erlebnis bescherten drei Kinder aus Arnstadt. Im Fußball-Shirt kamen sie in die mobile Kirche gestürmt. Auf die Frage, ob sie denn eine Geschichte hören möchten, antwortete einer: „Nein, wir wollen getauft werden. Wie macht man das?“

Schwester Martina von der Communität Casteller Ring Erfurt konnte die drei Halbwüchsigen aufklären. Vielleicht waren sie überrascht, dass man ihr Anliegen ernst nahm? Ein erster Schritt war es allemal. Und eine biblische Geschichte hörten sie sich nach dem Gespräch auch noch an.

Sowohl die Politikerandachten als auch der Einsatz der mobilen Kirche sind auch für nächstes Jahr zum Landtagsfest vorgesehen, votierten Veranstalter und Runder Tisch Öffentlichkeitsarbeit. Eine bessere Koordinierung mit anderen kirchlichen Einrichtungen wäre wünschenswert.

Weiter waren von evangelischer Seite mit Informationsständen vertreten: Diakonie Mitteldeutschland, Evangelisches Schulwerk, Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf), Evangelische Stadtmission Erfurt.

ds

Gewählt: Henrich Herbst

Die langjährige und verdienstvolle Arbeit des Superintendenten Wolfram Lässig in Weimar endet am 31. Oktober 2006 mit seiner Verabschiedung in den Ruhestand. Am 10. Juni 2006 wählte die Kreissynode Weimar aus drei nominierten Kandidaten im zweiten Wahlgang mit knapper Mehrheit Henrich Herbst als Nachfolger.

Henrich Herbst wurde 1959 in Eisenach

geboren, studierte in Halle Theologie und wurde 1988 ordiniert. Er war Pfarrer in Eichfeld bei Rudolstadt. Seit 1995 ist er geschäftsführender Pfarrer in Saalfeld. Herbst gehört der Thüringer Landessynode und der Föderationssynode der EKM an.

Er wird das Superintendentenamtsamt im Februar 2007 in Weimar antreten.

Günter Meyn, Vorsitzender der Kreissynode

Landtagskurier

Rückblick:

*Tag der offenen Tür im
Thüringer Landtag
Politikerandachten
Mobile Kirche*

Personen

*Superintendentenwahl im
Kirchenkreis Weimar*

Personen

Theologin

Magdalene Frettlöh übernimmt Amt von Rektor Egbert Lippold

Chefwechsel beim Kirchlichen Fernunterricht

In der bundesweit einmaligen Einrichtung des Kirchlichen Fernunterrichts der Kirchenprovinz Sachsen steht ein Leitungswechsel bevor. Rektor Egbert Lippold (64) geht zum 31. Juli in den Ruhestand.

Er wurde am 20. Juni in Neudietendorf feierlich verabschiedet. Neue Rektorin soll die Theologin Magdalene Frettlöh von der Universität Bochum werden. Sie wird im Oktober in ihr Amt eingeführt.

An der Verabschiedung von Egbert Lippold nahmen auch Studierende des Fernunterrichtes teil, die im Juni ihr Examen ablegten. Mit dem Abschluss erlangten

die 50 Absolventen dieses Jahrgangs die Voraussetzung für einen Predigtauftrag in ihrer jeweiligen Landeskirche.

Egbert Lippold wurde 1941 in Königsberg (Neumark) geboren. Nach dem Abitur studierte er evangelische Theologie in Halle. Im ostmecklenburgischen Kublank trat er 1967 seine erste Pfarrstelle an. Von 1973 bis 1983 war er Gemeinde- und Studentenfarrer in Wismar.

Seit 1985 ist Egbert Lippold für den Kirchlichen Fernunterricht tätig. Zunächst als Studienleiter, seit 1991 als Rektor der Einrichtung.

Weltweit

Für stärkere ökumenische Ausrichtung der LWB-Vollversammlung

2010: Vollversammlung LWB

Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes hat sich für eine „stärkere ökumenische Ausrichtung“ der nächsten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes ausgesprochen, die 2010 in Stuttgart stattfinden wird.

Unter der Leitung des Vorsitzenden Landesbischof Dr. Johannes Friedrich, empfahl das Gremium in seiner Sitzung am 29. Mai in Hannover, bei der Vollversammlung „angemessenen Raum für einen thematischen Dialog mit Kirchenfamilien zur Verfügung zu stellen, die aus

der Reformation hervorgegangen sind“. Konkret geht es um die Anglikanische Kirchengemeinschaft, den Methodistischen Weltbund und den Reformierten Weltbund. Es wäre wünschenswert, wenn zeitgleich zur Vollversammlung des LWB in Stuttgart auch Leitungsgremien der genannten Vereinigungen tagen könnten, heißt es in dem Beschluss.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand ein Meinungsaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern der lutherischen Kirchen aus Mittel-, Süd- und Westeuropa.

Kirchen können nicht mehr nebeneinander her handeln

Gegen das Gerede von der Eiszeit der Ökumene oder davon, dass der gemeinsame Weg an einer Steilwand angekommen sei, hat sich der Catholica-Beauftragte der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), Landesbischof Dr. Friedrich Weber, gewandt.

Auf dem Katholikentag im Mai in Saarbrücken sagte er, „dass die Zeit, in der unsere Kirchen unter Absehung und in Abgrenzung von anderen Kirchen über Jahrhunderte ihre eigenen Entwicklungen gegangen sind, zu Ende ist“.

Zugleich sprach er sich für eine „Grund-

haltung des konfessionellen Respekts“ aus. Voraussetzung für jeden Dialog sei die wechselseitige Anerkennung als gleichwertige Gesprächspartner.

Weber, der Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig ist, unterstrich, dass die Kirchen mehr verbindet als trennt. Deshalb müsse dem schon Erreichten neue Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der Catholica-Beauftragte der VELKD, Landesbischof Dr. Friedrich Weber, sprach sich auf dem Katholikentag für eine „Grundhaltung des konfessionellen Respekts“ aus

30 Tage beten für die islamische Welt

In Deutschland leben heute etwa 3,2 Millionen Muslime, davon stammen etwa 2,2 Millionen aus der Türkei.

Insbesondere die rund 800.000 Kinder und Jugendlichen sind „Wanderer zwischen den Welten“ und oft weder in der Türkei noch in Deutschland wirklich zu Hause. Von der deutschen Umwelt weiter als „Ausländer“ wahrgenommen, von den Eltern nicht selten konservativ erzogen und in die Koranschule geschickt, besitzen viele keine ausreichenden Sprachkenntnisse, sodass eine überproportional hohe Anzahl von Jugendlichen keinen Schulabschluss erwerben kann.

Zudem wird der Islam weitgehend als Religion der Gewalt wahrgenommen. Die Gewalt islamischer Terroristen und Drohgebärden aus islamischen Staaten fördern diesen Eindruck. Wie gehen wir Christen damit um?

Im Oktober lädt die Evangelische Allianz wieder zu einer Gebetsaktion während des

Fastenmonats Ramadan für die islamische Welt ein.

Mit ihrer Aktion „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ vom 24. September bis zum 23. Oktober 2006, während des islamischen Fastenmonats Ramadan, will sie sowohl Christen die Situation der Muslime in Deutschland näherbringen als auch Muslimen die Möglichkeit geben, den christlichen Glauben kennen zu lernen.

„In der Zeit des islamischen Fastenmonats Ramadan beten Christen in besonderer Weise für das christliche Zeugnis gegenüber Muslimen. Wir beten darum, dass Gott verschlossene Türen und Herzen öffne. Wir wollen aber auch darum bitten, dass unser Herr die Herzen derer aufschließe, die in unserem Umfeld leben und die wir persönlich ansprechen können“, heißt es auf der Homepage der Evangelischen Allianz.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage, wo auch Material abgerufen werden kann.



24. September –
23. Oktober

www.ead.de/gebet

Evangelisches Profil in Europa

Vom 12. bis 18. September findet unter dem Thema „Gemeinschaft gestalten – Evangelisches Profil in Europa“ in Budapest die 6. Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – Leuenberger Kirchengemeinschaft statt. Zur Vorbereitung trafen sich die Delegierten der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), des Reformierten Bundes, der Union Evangelischer Kirchen (UEK), der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Evangelisch-methodistischen Kirche am 18. Mai in Kassel. Neben der Würdigung von Lehrgesprächsergebnissen geht es in Budapest auch um die künftige Struktur der GEKE und ihre Arbeitsschwerpunkte.

Aus Deutschland werden 40 Delegierte an der Vollversammlung teilnehmen. Die Union Evangelischer Kirchen (UEK) wird vertreten durch Kirchenpräsident Helge Klassohn (Dessau), Pfarrerin Annegret Lingenberg (Karlsruhe), Kirchenrätin Sus-

anne Labsch (Karlsruhe), Pfarrerin Viola Kennert (Berlin), Oberkirchenrat Alexander Straßmeir (Berlin), Pastorin Susanne Kayser (Bremen), Oberkirchenrätin Cordelia Kopsch (Darmstadt), Christa Ruf (Hofheim), Bischof Dr. Martin Hein (Kassel), Kerstin Koch (Detmold), Oberkirchenrat Gottfried Müller (Speyer), Konsistorialrat Hans-Ulrich Kessler (Greifswald), Oberkirchenrat Wilfried Neusel (Düsseldorf), Dozentin Dr. Monika Lengelsen (Düsseldorf), Propst Martin Herche (Halle/Saale), Prof. Dr. Andreas Lindemann (Bielefeld) und Oberkirchenrätin Doris Damke (Bielefeld). Der Reformierte Bund entsendet Kirchenpräsident Jann Schmidt (Leer), Pfarrer Reiner Kuhn (Hamburg) und Generalsekretär Jörg Schmidt (Hannover).

Die VELKD wird vertreten durch Oberkirchenrat Michael Martin (München), Assistentin Miriam Rose (München), Oberlandeskirchenrat Peter Kollmar (Wolfenbüttel), Präsident Dr. Eckhart von Vie-

*GEKE-Vollversammlung
12. – 18. September
Budapest*

Meltweit

Tagungen, Seminare

Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar
8. – 10. September
In Zusammenarbeit mit der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft e. V.
Anmeldeschluss:
1. September

tinghoff (Hannover), Oberlandeskirchenrat Dr. Hans Christian Brandy (Hannover), Landessuperintendent Dr. Matthias Kleiminger (Rostock), Pastorin Kerstin Möller (Kiel), Oberkirchenrat Dr. Michael Ahme (Kiel), Jördis Bürger (Dresden), Landesbischof Jürgen Johannesdotter (Bückeburg), Kirchenrätin Kathrin Skriewe (Eisenach), Präsident Dr. Friedrich Hauschildt (Hannover), Oberkirchenrat Prof. Dr. Klaus Grünwaldt (Hannover) und Prof. Dr. Joachim Track (Hannover).

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg entsendet Oberkirchenrat Heiner Kuenzlen (Stuttgart) und Pfarrerin z. A. Stephanie Krause (Stuttgart/Bossey). Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) vertreten Oberkirchenrätin Antje Heider-Rottwilm (Hannover) und Prof. Dr. Michael Beintker (Münster). Die Evangelisch-methodistische Kirche entsendet Bischöfin Rosemarie Wenner (Frankfurt am Main) und Prof. Dr. Manfred Marquardt (Reutlingen).

Bonhoeffer und die Ökumene

Bonhoeffer hat sich wie kaum ein anderer deutscher Theologe in der Zeit des Kirchenkampfes in der Ökumene engagiert. Sowohl die Bekennende Kirche als auch die damalige ökumenische Bewegung forderte er mit kritischen Fragen heraus, sich über die eigene theologische Identität und Verantwortung klar zu werden. Seine Kontakte in die Ökumene spielten darüber hinaus eine wichtige Rolle in seiner Beteiligung am Widerstand.

Es ist daher kein Zufall, dass Bonhoeffers theologisches und politisches Wirken auch nach seinem Tod nicht nur in Deutschland viele ökumenisch engagierte Menschen bewegte, sondern dass er auch in der weltweiten Ökumene sehr große Resonanz fand. Heute ist Bonhoeffer nach Martin Luther wohl der weltweit bekannteste evangelische Theologe Deutschlands.

Im Bonhoefferjahr soll es bei dieser Tagung nicht nur um die Wahrnehmung und Analyse von Bonhoeffers Beitrag zur Ökumene damals und zur Wirkung seiner Theologie in der ökumenischen Bewegung bis heute gehen, sondern auch um die Frage, was die aktuellen Herausforderungen in der Ökumene sind und welche Wegweisung Bonhoeffers Theologie uns dafür geben kann. Bonhoeffer- und Ökumeneexperten aus Deutschland und dem Ausland werden zu Wort kommen.

Thema: Bonhoeffer und die Ökumene

Termin: 8. – 10. September 2006

Ort: Evangelische Akademie Hofgeismar

Leitung: Prof. Dr. Christian Gremmels, Kassel; Pfarrerin Dr. Ruth Gütter, Ökumenische Werkstatt Kassel; Studienleiter Pfarrer Uwe Jakubczyk, Evangelische Akademie Hofgeismar

Kosten: 147 Euro (einschließlich Tagungsbeitrag von 65 Euro)

Programm

Freitag, 8. September

19:00 Uhr – Begrüßung und Einführung
Uwe Jakubczyk, Prof. Dr. Christian Gremmels

19:15 Uhr – Thema: Bonhoeffer und die Ökumene

Prof. Dr. Konrad Raiser, Berlin

Samstag, 9. September

9:00 Uhr – Andacht
Pfarrerin Dr. Ruth Gütter

9:15 Uhr – Nur das ganze Wort ist mutig
Bonhoeffer und die Friedensfrage
Prof. Dr. Wolf Krötke, Berlin

11:00 Uhr – Kirche mit anderen – statt Kirche für andere

Prof. Dr. Sabine Bobert, Kiel

14:30 Uhr – Die Rolle der Theologie Bonhoeffers im Anti-Apartheidskampf der Kirchen in Südafrika

Prof. Piet Naude, Port Elisabeth/
Südafrika

16:00 Uhr – Arbeitsgruppen

20:00 Uhr – Bonhoeffer – Dokumentarfilm von Martin Doblmeier

Sonntag, 10. September

10:00 Uhr - Öffentlicher Gottesdienst in der Brunnenkirche

Predigt: Prof. Dr. Konrad Raiser

11:30 Uhr – Aktuelle Herausforderungen auf dem Weg der Ökumene – welche Wegweisungen gibt uns Bonhoeffer?

Podiumsgespräch mit den Referentinnen und Referenten

12:30 Uhr – Ende mit dem Mittagessen

Anmeldung bitte schriftlich bis zum 1. September

Tagungsnummer 06282

Evangelische Akademie

Postfach 1205, 34362 Hofgeismar

Telefon 0 56 71 / 88 11 15

(8:30 – 11:30 Uhr)

Telefax 0 56 71 / 88 11 54

ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de

www.akademie-hofgeismar.de

Tagungen, Seminare

Anmeldeschluss:

1. September

Damit das Licht nicht ausgeht!

Mit dem dramatischen gesellschaftlichen Wandel ändern sich auch die Anforderungen an Gemeinde. Dies ist besonders offensichtlich in Innenstadt- und Landgemeinden, deren Lage durch Wegzug der evangelischen Bevölkerung und Überalterung gekennzeichnet ist.

Während die Innenstadtgemeinden sich in einer Situation wiederfinden, die stark von interreligiösen und interkulturellen Themen bestimmt ist, sind die strukturschwachen Stadtteile und Regionen immer mehr geprägt von Armut und gesellschaftlicher Ausgrenzung und vom Mangel an Infrastruktur.

Daneben finden sich Gemeinden in Trabantenstädten, deren Bevölkerung auf die wirtschaftliche Lage resignativ und perspektivlos reagiert.

Will Gemeinde für die Menschen da sein, muss sie sich den aktuellen Herausforderungen stellen. Doch was kann Kirche praktisch für die Menschen tun?

Kann Kirche eine Sinn und Identität stiftende Institution für die Menschen vor Ort sein? Wie kann dies konkret aussehen?

Können eine verstärkte Sozialraumorientierung und die Orientierung an den Prinzipien der Gemeinwesenarbeit die Zugänge zu den Menschen erleichtern und Prozesse in Gang setzen, die für ein funktionierendes Gemeindeleben unerlässlich sind?

Die 4-tägige Werkstatt bietet Gelegenheit, aktuelle Probleme zu thematisieren und Visionen für zukunftsorientierte Gemeinden zu entwickeln. Theoretische Inputs werden mit praxisnahen Übungseinheiten (Foren) verbunden.

Zielgruppe: Pfarrer, Gemeindepädagoginnen, Sozialarbeiterinnen, Kirchenvorstände und Mitarbeiter, die aktuell in solchen Gemeinden arbeiten

Leitung: Gabriele Scherle, Peter Musall, Stefan Gillich (Burckhardthaus)
Reinhard Thies (Diakonisches Werk/ EKD, Projekt Soziale Stadt)

Dozenten: Dr. Albrecht Göschel, Deutsches Institut für Urbanistik

Lars Eisert-Bagemihl, Diakon, Thüringen
Reinhard Thies

Prof. Dr. Hans-Jürgen Benedict, Hamburg

Termin: 25. bis 28. September 2006

Ort: Burckhardthaus Gelnhausen

Kosten: 270,00 Euro (EZ ohne DU/WC)

309,00 Euro (EZ mit DU/WC)

Anmeldung

Burckhardthaus

Evangelisches Institut für Jugend- Kultur- und Sozialarbeit e.V.,

Sekretariat **Iris Bachmann**

Herzbachweg 2, 63571 Gelnhausen

Telefon 0 60 5 1 / 8 92 20

Telefax 0 60 51 / 8 92 40

i.bachmann@burckhardthaus.de

Kurs-Nr. 98.III.06

Aktuelle Informationen unter

www.burckhardthaus.de

Werkstatt: Perspektive und Aufgabe von Kirche und Diakonie in schrumpfenden und benachteiligten Stadtteilen und Regionen

Veranstaltung des Burckhardthauses in Kooperation mit dem Diakonischen Werk der EKD

In der EKM als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Tagungen, Seminare

8. – 10. September
11. – 14. September
12. September
15. – 17. September
16. September

<http://pti.ekmd-online.de>

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

„Abenteuer Taufe“ – ein Projekttag für Kindertagesstätten und Gemeinden

Wie können wir uns mit Kindergartenkindern, die oft aus nichtkirchlichen Elternhäusern stammen, dem Thema Taufe zuwenden? In dieser Fortbildung wollen wir unseren Wissensbestand zum Thema Taufe auffrischen und unsere persönlichen Erfahrungen und Fragen zur Taufe ins Gespräch bringen. Wir werden Möglichkeiten für die Gestaltung eines Projekttages zum Thema Taufe kennen lernen und miteinander ausprobieren.

Termin: 8. September (18:00 Uhr) – 10. September 2006 (13:00 Uhr)

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Erzieherinnen, ehrenamtliche Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern, andere Interessierte

Leitung: Angela Kunze-Beiküfner

Anmeldeschluss: 10. August 2006

Anmeldung an: PTI Drübeck

Ruheständlertagung

Diese Woche soll Raum und Zeit all denen geben, die jahrelang in den Gemeinden Dienst getan haben. Ein Thema wird uns in diesen Tagen begleiten, aber auch eine gemeinsame Bibelarbeit, eine Abendmahlsfeier, Informationen zur Situation der Mitarbeitenden heute, Kulturelles u.a. werden Elemente dieser Woche sein.

Termin: 11. September (14:00 Uhr) – 14. September 2006 (10:00 Uhr)

Ort: Haus am Seimberg, Brotterode

Zielgruppe: Gemeindepädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ruhestand

Leitung: Barbara Rösch

Anmeldeschluss: 10. August 2006

Anmeldung an: PTI Neudietendorf

Lernwerkstatt – Thementag

Oberstufengemäßes Unterrichten – oder: „Wie sag ich’s meinem großen Kinde?“

Die Anforderungen des Thüringer Lehrplans für das Fach Evangelische Religionslehre in der Oberstufe sollen uns

Grundlage sein, an vorgestellten Beispielen den Anspruch zu reflektieren und in diesem Bewusstsein exemplarisch eine Stundenkonzeption zu entwerfen.

Termin: 12. September 2006 (15:00 – 18:00 Uhr)

Ort: PTI Neudietendorf

Zielgruppe: Unterrichtende im Fach evangelische und katholische Religionslehre in der gymnasialen Oberstufe, Studierende der Uni Erfurt und Studienseminar

Leitung: Ellen Baumgärtelt

Anmeldeschluss: 12. August 2006

Anmeldung an: PTI Neudietendorf

Ins Gespräch kommen – Eltern einladen

Werkstatt familienfreundliche Gemeinde (Baustein 3)

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Magdeburg.

- Eltern als Paare ansprechen
- Gesprächsführung und Methoden für die Gruppenarbeit
- Familie und Kirche
- Themen und Arbeitsformen für die Elternarbeit

Termin: 15. September (18:00 Uhr) – 17. September 2006 (13:00 Uhr)

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in Kirchengemeinden, Gemeinde-Teams und Interessierte

Leitung: Birgit Pötzsch

Referent: Gottfried Munschik

Anmeldeschluss: 18. August 2006

Anmeldung an: PTI Drübeck

Religionspädagogischer Tag

Wie man ein Hamsterrad stoppt

Schulschließung, demographische Veränderungen, Haushaltskürzung, burn-out sind Stichworte, die immer häufiger das Lehrerdasein kennzeichnen und die Freude am Unterrichten einschränken. Der Titel dieses Tages behauptet, dass es nicht so bleiben muss.

Termin: 16. September 2006

(9:00 Uhr – 16:00 Uhr)

Ort: Haus der Parität Neudietendorf

Zielgruppe: Religion Unterrichtende aller Schularten

Leitung: Dr. Hanne Leewe

Referent: Dr. Fritz Reheis

Anmeldeschluss: 20. August 2006

Anmeldung an: PTI Neudietendorf

Fortbildung in den ersten Anstellungsjahren

Zu dieser Fortbildung sind alle Absolventen eingeladen, die in den Jahren 2003 und 2005 ihr Gemeindepädagogisches Examen (FS) abgelegt haben. Das Programm wurde aus den Wünschen der Teilnehmer des vergangenen Jahres entwickelt und hat folgende Schwerpunktthemen: Bodenbilder, „Entdecke den Clown in dir“, Workshop PC-Programme, pädagogische Arbeit zum Thema „Berg“, geschlechterspezifisches Arbeiten, Rhetorikworkshop

Termin: 25. September (15:00 Uhr) – 29. September 2006 (16:00 Uhr)

Zielgruppe: geschlossener Teilnehmerkreis – Fortbildung in den ersten Anstellungsjahren (GP-Abschluss 2003 und 2005)

Leitung: Heide Aßmann

Referenten: Carsten Haeske und Angela Kunze-Beiküfner, Thomas Aßmann, Ingrid Walter

Anmeldeschluss: 28. August 2006

Anmeldung an: PTI Drübeck

Keine Angst vorm freien Reden

Ein rhetorisches Merk- und Präsenz-Training

Wer frei redet, bringt mehr rüber. Dazu muss man ganz präsent sein und darf keine Angst vorm freien Reden haben. Das Seminar verbindet deshalb beides:

1. Ein Merk-Training nach der Loci-Methode: Der Trick ist dabei, die einzelnen Punkte des Vortrags auf einer vorher erstellten Route abzuspeichern.
2. Ein Präsenz-Training (nach Thomas Kabel) zur Umsetzung der zehn rhetorischen Gebote.

Bitte eine eigene Kurzansprache mitbringen!

Termin: 29. September 2006

(9:00 Uhr – 16:00 Uhr)

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Pfarrer, Gemeindemitarbeiterinnen, Interessierte

Leitung: Carsten Haeske

Anmeldeschluss: 28. August 2006

Anmeldung an: PTI Drübeck

Die pädagogische Praxis der Evangelischen Grundschulen

Die diesjährige Tagung dient, wie in den vergangenen Jahren, dem Gespräch über aktuelle Fragen und Probleme der evangelischen Grundschulen. Für das Schwerpunktthema „Wie frei sind wir als freie Schulen?“ konnten wir Dr. Wolf-Dieter Hauenschild als Referenten gewinnen, der als Rechtsanwalt über umfangreiche Erfahrungen in der Beratung evangelischer Schulen verfügt. Mit ihm wollen wir über Chancen und Grenzen der Freiheit der Schulen nachdenken.

Termin: 29. September (16:00 Uhr) – 30. September 2006 (13:00 Uhr)

Ort: PTI Drübeck

Zielgruppe: Unterrichtende, pädagogische Mitarbeiter sowie Elternvertreter an evangelischen Grundschulen im Gebiet der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts, andere Interessierte

Kursleitung: Susanne Drewniok und Gabriele Tiedemann

Referent: Dr. Wolf-Dieter Hauenschild

Anmeldeschluss: 1. September 2006

Anmeldung an: PTI Drübeck

Anmeldungen/Informationen:

PTI, Arbeitsstelle Drübeck
Klostergarten 6, 38871 Drübeck

Annette Anacker

Telefon 03 94 52 / 9 43 02

Telefax 03 94 52 / 9 43 11

pti.druebeck@ekmd.de

PTI, Arbeitsstelle Neudietendorf

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Brigitte Hund

Telefon 03 62 02 / 2 16 40

Telefax 03 62 02 / 2 16 49

pti.neudietendorf@ekmd.de

Tagungen, Seminare

16. September

25. – 29. September

29. September

29. – 30. September

<http://pti.ekmd-online.de>

Die Kosten der Fortbildungen richten sich nach der Fortbildungsrichtlinie der EKM. Einzelheiten erfragen Sie bitte beim Veranstalter.

Tagungen, Seminare

Für Pfarrerinnen und
Pfarrer 2006/2007
Einführungsabend am
3. Juli
Institut für Kultur und
Religion (InKuR)

Coaching Ausbildung 2006/2007

Pfarrerinnen und Pfarrer sollen in dieser Ausbildung eine für sie individuell passende Antwort darauf finden können, in welchem Verhältnis geistliche Leitung im traditionellen Sinne und Coaching als moderne Kommunikationsform zueinander stehen können. Das ermöglicht auf Dauer zielorientiertes, ergebnisorientiertes Handeln und persönliche Zufriedenheit und Gesundheit.

Die Ausbildung ist didaktisch so konzipiert, dass es im ersten Schritt um „Selbstcoaching“ geht. Es wird so viel wie möglich an Fallbeispielen gearbeitet, die das eigene Leitungshandeln zum Thema haben. Die erfolgreiche Bearbeitung eigener Herausforderungen ist Voraussetzung für die reflektierte zielorientierte Anleitung anderer Menschen und unterschiedlicher Gruppen und Teams. Wesentlich gehört zum gelingenden Handeln im Pfarrberuf auch der eigene Umgang mit Zeit und Gesundheit. Anregungen dazu werden an jedem Kurstag Thema sein.

Die Ausbildung bezieht sich besonders auf die Arbeitssituation in der Evangelischen Kirche. Die dann erreichte Coachingkompetenz ist in allen Lebensbereichen anwendbar. Die Ausbildung wird zertifiziert vom DVCT (Deutschen Verband für Coaching und Training) und qualifiziert ebenso für die Coachingtätigkeit in anderen Arbeitsfeldern.

Einführungsabend: Montag, 3. Juli 2006, 18:00 Uhr in der Evangelischen Fachhochschule Berlin

Leitung: Prof. Dr. Annegret Böhmer

Dozenten: Prof. Dr. Annegret Böhmer, Ulrich Müller-Weißner, Prof. Dr. Olivia Dibelius, Jutta Groth, Joachim Dettmann,

Sabine Dille, Prof. Dr. Brigitte Wießmeier, Prof. Dr. Ralf Jarosch, Viola Kenntert

Termin: Die sechzehn Kurstage finden samstags von 9.30 bis 19.30 Uhr in Berlin Zehlendorf statt.

Die Seminare bauen aufeinander auf. Es ist im Rahmen dieses Kurses nicht möglich, nur Einzelthemen zu buchen.

Zu Beginn und nach Abschluss des Kurses gehören je eine Coaching Einzelsitzung zur individuellen Situation und zu den beruflichen Zielen für den Kurs zum Ausbildungsprogramm. Im Lauf der Ausbildung soll ein eigenes „Coachingprojekt“ im beruflichen Umfeld bearbeitet und in der Kursarbeit begleitet werden.

Kosten: 140 Euro pro Samstag, Getränke und Verpflegung inklusive sowie 2 x 90 Euro für Einzelcoaching

Gesamtkosten: 2420 Euro. Monatliche Teilzahlungen sind möglich. Bei Gesamtzahlung vor Beginn des Kurses reduzieren sich die Kursgebühren auf 2300,00 Euro.

Zertifizierung: Die Prüfung für die Zertifizierung durch den DVCT, Deutschen Verband für Coaching und Training, kostet zusätzlich ca. 250 Euro. www.dvct.de Dafür sind 150 Stunden Präsenzzeit in der Ausbildung Voraussetzung. Die setzen sich zusammen aus dem Einführungsabend, den Seminartagen und dem Einzelcoaching.

Anmeldung

Institut für Kultur und Religion,
Evangelische Fachhochschule Berlin
Teltower Damm 118–122, 14167 Berlin
www.inkur-berlin.de

Petra Göbel

Mo-Mi von 8:00 bis 12:00 Uhr
Telefon 0 30 / 84 58 24 88
info@inkur-berlin.de

Provinzsächsischer Pfarrtag

Der Verein für Pfarrerinnen und Pfarrer in der Kirchenprovinz Sachsen lädt alle aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verkündigungsdienst sowie alle anderen Interessenten herzlich

ein zum diesjährigen provinzsächsischen Pfarrtag.

Termin: Dienstag, 12. September

Ort: Wörlitz, Hotel zum Stein

Programm

9:30 Uhr – Stehcafé

10:00 Uhr – Eröffnungsvortrag

Prof. Christian Bunnars spricht über die Person Paul Gerhardts sowie die Möglichkeiten, an dessen 400. Geburtstag 2007 in den Gemeinden zu erinnern. Bunnars ist Präsident der Paul-Gerhardt-Gesellschaft

12:30 Uhr – Mittagspause

14:00 Uhr – Mitgliederversammlung des Pfarrvereins

15:00 Uhr – Abendmahlsgottesdienst in der Stadtkirche

Informationen erteilt die Geschäftsstelle des Vereins:

Dorfstr.16, 39606 Gladigau

Telefon/Fax 03 93 92 / 8 18 66

Andreas Kölling, kommissarischer Schriftführer des Pfarrvereins

Dr. Gabriele Kölling

koelling@kirche-naumburg.de

Tagungen,
Seminare

www.evangelisch.ag.vu

EKM – Was soll es nun werden?

„Was soll es nun werden?“ Eine Föderation, eine Fusion oder besser gar nichts? Welche Folgen wird die Entwicklung haben? Überblicken wir das schon oder noch? So fragen sich viele – und so fragte auch die Runde der Vertrauenspfarrer Anfang des Jahres. Wer ist eigentlich noch begeistert von den neuen Ideen, oder fügen sich alle mehr oder weniger resigniert in das unabwendbar scheinende Geschehen?

Welche Folgen wird eine Fusion für die Pfarrerschaft, für ihre Arbeits- und Lebensbedingungen haben, gar für unser Verständnis einer lutherischen Kirche? Wie könnten oder sollten die Pfarrervertretungen und die Pfarrvereine darauf reagieren und zukünftig arbeiten? Werden Formen der Mitsprache verbessert oder auf das unvermeidbare Niveau zurückgefahren und die Macht der Hierarchie verstärkt?

Als Thüringer Pfarrverein, der zugleich die Aufgabe der Pfarrervertretung in Thüringen wahrnimmt, sind wir überzeugt, dass Verein und Vertretung kein notwendiges Übel oder ein überflüssiges Relikt vergangener Zeiten sind, sondern ganz wesentlich zu guten Arbeitsbedingungen beitragen.

Gemeinsam wollen wir darüber diskutieren, was uns aus der Erfahrung der letzten Jahre so wichtig erscheint, dass es unverzichtbar ist und welche Formen zukünftig hilfreich sein können. Nicht ausgespart werden soll, welche Veränderungen für die Arbeit einer guten und starken Pfarrervertretung notwendig sind.

Es kann nicht Ziel eines solchen Tages sein, eine Fusion zu befürworten oder

zu verurteilen. Das ist auch nicht unsere Aufgabe. Ein Stimmungsbild der Sicht der Pfarrerschaft wird es aber geben. Gehen die Pastorinnen, Pfarrer und die Mitarbeiterschaft den Weg innerlich nicht mit, so könnten die Schäden größer sein als jeder erhoffte Nutzen.

Pfarrer, Kirchenbeamte und Mitarbeiter aus beiden Landeskirchen sind ebenfalls zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Für Mitglieder des Thüringer Pfarrvereins werden die anfallenden Fahrtkosten erstattet. Um Bildung von Fahrgemeinschaften wird gebeten.

Termin: 20. September 2006

Tagesordnung

10:00 Uhr – Andacht

10:15 Uhr – Gedenken der Verstorbenen

10:20 Uhr – Referat: Personaldezernent
OKR Dr. Christian Frühwald

11:00 Uhr – Diskussion

11:45 Uhr – Vorstandsbericht

13:15 Uhr – Aussprache zum Vorstandsbericht

14:15 Uhr – Bericht der Schatzmeisterin

14:45 Uhr – Informationen zu den Versicherungen der Bruderhilfe

Wegen der Planung wird um schriftliche Anmeldung bis zum 8. September gebeten.

Pfarrer **Martin Michaelis**

Berggasse 2, 96523 Steinach

Telefon/Fax: 03 67 62 / 3 22 03

pfarrverein@web.de

Der Thüringer Pfarrverein lädt zur Mitgliederversammlung am 20. September 2006 ein. Lutherhaus Jena, Friedrich Engels-Str. 7

Bitte bis 8. September anmelden!

Gäste aus der KPS willkommen!

Anmeldeformular im Anhang – Seite 31

Tagungen, Seminare

Start eines neuen
Fortbildungsmodells für
Erzieherinnen, vorerst in
den Regionen Pößneck,
Arnstadt und Neustadt/
a.R

Regionale Religionspädagogische Tandems

Diakonisches Werk und Pädagogisch-Theologisches Institut haben gemeinsam ein Fortbildungsmodell entwickelt und im Mai auf den Weg gebracht:

Jeweils eine pädagogische Fachkraft, zum Beispiel eine Kindergartenleiterin, und ein theologischer Experte oder eine Expertin, zum Beispiel ein Pfarrer oder eine gemeindepädagogische Mitarbeiterin, bieten in ihrer Region religionspädagogische Fortbildungen für Erzieherinnen in Kindertagesstätten in kirchlicher oder diakonischer Trägerschaft an. Die Tandems bereiten sich mit Unterstützung durch das PTI und das Referat Kindertagesstätten im Diakonischen Werk auf Fortbildungsveranstaltungen in ihrer Region vor.

Die Teilnehmerinnen legen gemeinsam fest, an welchen Themen sie religionspädagogisch arbeiten und ihre Fähigkeiten erweitern oder vertiefen wollen.

Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Nachdenken über Abschiede und Neuanfänge oder über die Frage, wer die Berge hingestellt hat, könnten beispielhafte Themen sein, die Erzieherinnen mit Hilfe dieser Multiplikatoren für ihre Einrichtungen erarbeiten.

Warum diese neue Form von Fortbildung?

Religionspädagogische Arbeit in Kindertagesstätten ist für viele Erzieherinnen Neuland, das sie trotz theologischer und religionspädagogischer Qualifikation nur zögerlich betreten.

Das Angebot an zentralen Fortbildungen durch das Diakonische Werk und das Pädagogisch-Theologische Institut ist zahlenmäßig begrenzt, hinzu kommt eine erhöhte Hemmschwelle bei Erzieherinnen, sich zu auswärtigen, gar mehrtägigen Fortbildungen anzumelden.

Diese Situation greift das Projekt auf und hat den Anspruch orts-, praxis- und lebensnah zu sein und bestehende Ressourcen vor Ort zu nutzen.

Derzeit kommen nur die Regionen Pößneck, Arnstadt und Neustadt/a.R. in den Genuss dieser Fortbildungen.

Wenn sich das Projekt bewährt, wird in den nächsten Jahren das Netz der Tandem-Fortbildungen in den Regionen immer enger werden und sich zu einem festen Bestandteil religionspädagogischer Arbeit entwickeln.

Informationen:

Diakonie Mitteldeutschland
Referat Kindertagesstätten, **Marita Leyh**
Ernst-Thälmann-Straße 90
99817 Eisenach
Telefon 0 36 91 / 81 03 12
Leyh@diakonie-ekm.de

Pädagogisch-Theologisches Institut
Arbeitsstelle Neudietendorf

Dr. Hanne Leewe
Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf
Telefon 03 62 02 / 2 16 48
Hanne.Leewe@ekmd.de

Angebote im Kloster Volkenroda

3. September, 11:00 – 15:30 Uhr

5. Ökumenische Lehrer-Wallfahrt

Thema: „Mit Mut ins neue Schuljahr!“

Anmeldeschluss: keiner

28. September – 3. Oktober

10. Gospelworkshop mit Tournee

Nach drei Übungstagen im Kloster Volkenroda Konzerte in Volkenroda, Flöha/Hennerdorf (Sachsen) und Traisa (Hessen).

Chorleitung: Hans-Joachim und Silke Schöne, Andreas Klein

Tagungsgebühr: 45 Euro (Verdienende), 30 Euro (Nichtverdienende)

Unterkunft und Vollverpflegung:

155 Euro (Erwachsene im EZ)

140 Euro (Erwachsene im DZ)

105 Euro (Erwachsene im MBZ)

80 Euro (Jugendliche)

Anmeldeschluss: 4 Wochen vor Beginn (nur noch wenige Plätze frei!)

www.kloster-volkenroda.de

3. September

28. September –

3. Oktober

3. – 5. November

Filzworkshop „Spinn die Vision deines Lebens“

Filzen ist ein altes Handwerk, dem wir neu auf die Spur kommen wollen.

Kosten: (Vollverpflegung, Unterkunft, Workshopgebühr):

44 Euro (Jugendliche und Arbeitslose)

129 Euro (Erwachsene, Verdienende)

Anmeldeschluss: 4 Wochen vor Beginn

10. – 12. November

Betti Kettenhemd – Workshop für 9 bis 13jährige Mädchen

Wie Betti Kettenhemd (Kinderhörspiel von Albert Wendt) die Angst vor dem „schwarzen Mülleimer“ überwindet, wollen wir

lernen, was Mädchen oft nicht zugetraut wird: unsere Stimme, Klugheit und Stärke konzentriert einsetzen. Spielerisch zeigen wir unseren Mut und unsere körperlichen Kräfte.

Leitung: Vanessa Teichmann

Kosten (Unterkunft, Vollverpflegung, Workshop): 35 Euro

Anmeldeschluss: 4 Wochen vorher

Information und Anmeldung:

Europäisches Jugendbildungszentrum

Kloster-Volkenroda

99998 Körner-Volkenroda

Telefon 03 60 25 / 55 90

Telefax 03 60 25 / 5 59 10

ejbz@kloster-volkenroda.de

Predigthilfen der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

Die Aktion Sühnezeichen Friedensdienste gibt in jedem Jahr drei Predigthilfen heraus:

– zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar)

– zum Israelsonntag

– zur Friedensdekade.

Rückmeldungen aus den Gemeinden zeigen, dass die Texte für die inhaltliche Arbeit vor Ort sehr hilfreich sind.

Der Bezug der Predigthilfen ist kostenlos.

Eine Zusendung ohne Interessenbekundung findet nicht mehr statt. Wenn Sie Interesse haben, diese Predigthilfen zu beziehen, geben sie bitte eine kurze Nachricht an:

Wolfgang Geffe

Beauftragter für Friedensarbeit der EKM

Melchendorfer Str. 31, 99096 Erfurt

Telefon 03 61 / 6 53 77 72

Mobil 01 51 / 15 21 05 51

wolfgang.geffe@ekmd.de

Spielen ... spielen

„Warum spielen Menschen?“ – „In welchen Spielwelten bewegen sich Jugendliche?“ – „Welche Spielkultur prägte und prägt die Jugend- und Bildungsarbeit?“ Fragen, die alle jene beschäftigen, die in der Kinder-, Jugend- und Bildungsarbeit zu Hause sind. Die Evangelische Jugend in Bayern gibt ein Arbeitsheft „baugerüst“ heraus. In der aktuellen Ausgabe geht es um das Thema „Spielen“.

„Menschen“, so schreibt Hanne Seitz in ihrem Beitrag „Spiel als kulturelle Praxis“, „treten nicht aus dem Spiel ins wirkliche Leben, geradezu gegenteilig kommt das Leben zu ihnen ins Spiel.“

In diesem Sinne beschäftigt sich das neue Heft mit Spielwelten, mit himmlischen Spielen und mit der spielerischen Jugendarbeit. Die realen und digitalen Spielwelten Jugendlicher werden dargestellt, nach der „Spiel-Leidenschaft Gottes“ wird gefragt und die „Kirche im heiligen Spiel“ erörtert.

Auch die „Ballerspiele“ und die LAN-Parties, die Zockerspiele und die Spiele an der Grenze sind Thema in diesem Heft. Und natürlich die Spielgeschichte der Jugendarbeit: Vom Laienspiel bis Playing Arts, denn Bildung ganz im Sinne des Spiels, kann nicht verordnet oder erzwungen, sondern

Tagungen, Seminare

www.kloster-volkenroda.de

3. – 5. November

10. – 12. November

Handwerkszeug, Tipps

Material kann bestellt werden. Bezug kostenlos

Arbeitsmaterial

das baugerüst 2/06

www.baugeruest.ejb.de

Handwerkszeug, Tipps

*Arbeitshilfe 2006 zum
Thema Krankheit und
Ausgrenzung der Diako-
nie erschienen*

nur angeregt und ermöglicht werden.

Das 100-seitige Heft mit Beiträgen u.a. von Wolfgang Zacharias, Hanne Seitz, Rainer Buland, Christoph Bizer, Jonas Bauer, Fritz Rohrer, Benedikt Sturzenhecker und Christof Riemer kann zum Preis von 5,00 Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden.

Bestellung und Information:

Redaktion „das baugerüst
Postfach 45 01 31, 90212 Nürnberg
Telefon 09 11 / 4 30 42-78 oder -79;
Telefax 0911 / 4 30 42 05;
baugeruest@ejb.de
www.baugeruest.ejb.de

„danken und dienen“

Wie in jedem Jahr erschien jetzt die Ausgabe 2006 der Arbeitshilfe „danken und dienen“.

„Wenn Krankheit Mauern baut“ ist das aktuelle Thema. Wenn Krankheit zu Ausgrenzung und Einsamkeit führt, will die Diakonie helfen, damit Krankheit keine Mauern baut. Die Diakonie-Publikation „danken und dienen“ hat die Themen Gesundheit und Krankheit aufgegriffen und für den Einsatz in Gemeinde und Unterricht aufbereitet. „danken und dienen 2006“ bietet Grundsatzbeiträge über Krankheit und Gesundheit aus diakonischer Sicht und in christlicher Tradition. Um das Thema für den Gottesdienst und die Gemeindegliederarbeit aufzubereiten, finden sich z.B. ein Text, der sich zur Predigt ausarbeiten lässt, passende Bibelstellen, Meditationshilfen, Gebete, Fürbittgebete, Lieder und Texte zur Begegnung mit Krankheit.

Es gibt Hilfestellung, wie mit Krankheit und Sterben im gemeindlichen Leben um-

gegangen werden kann und wie Gemeinden Gesundheit und Prävention fördern können. Materialien für Kinder-, Schüler- und Konfirmandenarbeit zeigen Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche mit dem Thema Krankheit zu konfrontieren.

Weiter werden anhand von Beispielen aus diakonischer und gemeindlicher Arbeit neue Wege in der ambulanten Pflege, der häuslichen Betreuung Schwerstkranker, der integrierten Krankenversorgung (Diakoniewerk Halle / Saale) sowie von Angeboten in der Gesundheitsförderung und für Demenzzranke vorgestellt. Den Abschluss bilden Medienempfehlungen zum Thema „Wenn Krankheit Mauern baut“.

Preis 2 Euro pro Heft

Bestellungen:

Diakonie Mitteldeutschland
Dienststelle Eisenach, **Karl Lindtke**
Telefon: 03 6 91 / 81 03 03
lindtke@diakonie-ekm.de

Unvergessene Dorfgeschichten

Die Alten erinnern sich noch daran: Wenn die Mutter mit dem großen runden Kuchenblech zum Bäcker ging. Oder an die einfachen Spiele der Kindheit. An das so kostbare Fahrrad. An Hakenkreuzkettchen und Marschmusik. An die mühevollen Handarbeit auf dem Feld. An Entbehrungen und die Freude über 10 Pfennige ...

Zeitzeugen erzählen in „Wo morgens der Hahn kräht“ unvergessene Dorfgeschichten, erschienen im Zeitgut Verlag. Die 25 Geschichten spielen zwischen 1912 und 1945 und machen Geschichte auf ganz per-

sönliche Art lebendig. Die kurzen Zeitzeugnisse, in klarer Sprache erzählt, eignen sich sehr gut als Einstieg für Gemeindeabende mit älteren Gemeindegliedern. Aber auch im Religionsunterricht bzw. in der Jugendarbeit kann die eine oder andere Erzählung in ein historisches oder ethisches Thema einführen. ds

Wo morgens der Hahn kräht, Unvergessene Dorfgeschichten, Reihe Zeitgut, Band 1, Zeitgut Verlag, Berlin, Preis 6,90 Euro
www.zeitgut.com

Rezension

Zur Einführung des Elterngeldes

Die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen e.V. (eaf) begrüßt die Einführung des Elterngeldes, denn es bewahrt berufstätige Eltern nach der Geburt eines Kindes vor bisher gegebenen größeren Einkommenseinbußen und trägt, als Lohnersatz ausgestaltet, zur Sicherung des Lebensstandards bei. Die Wahlmöglichkeiten für Männer und Frauen, das Leben mit Kindern nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten, werden durch das Elterngeld erweitert.

Positiv ist, dass auch Alleinerziehende, die im ersten Lebensjahr ihres Kindes ihre Erwerbstätigkeit unterbrechen, nicht auf den Bezug von ALG II mit allen damit verbundenen Implikationen angewiesen sind.

Allerdings wird das Elterngeld mit einer Bezugsdauer von 12 bzw. 14 Monaten seine positive Zielsetzung verfehlen, wenn das tatsächliche Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder ab dem 13. bzw. 15. Lebensmonat nicht eine deutliche quantitative und qualitative Erweiterung erfährt. Denn nur dann kann das Elterngeld ein Signal dafür sein, dass der Wunsch von Müttern und Vätern, Kinder und Berufstätigkeit zu vereinbaren, ernst genommen wird.

Systemveränderung

Das Elterngeld löst das Erziehungsgeld ab, das mit steigendem Einkommen gekürzt wird bzw. ganz entfällt. Elterngeld hingegen ist umso höher, je höher das Einkommen ist:

- Die Annäherung an die Lohnhöhe der vorangegangenen Tätigkeit begrüßt die eaf, denn dies entspricht dem Konzept der Leistungsgerechtigkeit, wenn das Ausmaß der von Eltern übernommenen Opportunitätskosten in die Berechnung der Leistungen einbezogen wird.
- Wer sein Kind länger als ein Jahr selbst betreuen will (ohne oder mit geringer Erwerbstätigkeit) und ein Elterngeld erhält, das in der Höhe seinem vorangehenden Einkommen relativ entspricht,

steht durch die flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten nun finanziell deutlich besser da.

Durch die Halbierung des Betrages kann die Bezugsdauer des Elterngeldes auf bis zu 28 Monate gestreckt werden. Damit verbessert das Elterngeld auch die Wahlmöglichkeit, länger zu Hause zu bleiben. (Denn schon Eltern mit nur mittlerem Einkommen erhalten beim heutigen Erziehungsgeld bereits nach einem halben Jahr gar keine Zahlung mehr.)

- Der Umstand, dass Frauen ggf. längere Zeit nicht erwerbstätig sind, weil sie in kurzer Folge ein oder mehrere weitere Kinder bekommen, beinhaltet für sie die Gefahr der Dequalifizierung einmal erworbener Abschlüsse und beruflicher Erfahrungen.

Wenn gleichzeitig keine ausreichenden Krippenplätze vorhanden sind, verkehrt sich die begrüßenswerte Wahlmöglichkeit wiederum in den Zwang, zu Hause zu bleiben. Diese – auch denkbare – Entwicklung gilt es aufmerksam zu beobachten und ihr muss ggf. entgegengesteuert werden.

Bezugsdauer

- Aufgrund der Verkürzung der Bezugsdauer entsteht insbesondere für ALG II-Empfänger ohne eigenes Erwerbseinkommen – im Gegensatz zum Erziehungsgeldbezug – die Konsequenz, dass nur noch die halbe Zeit, d. h. 12 Monate Elterngeld (statt 24 Monate Erziehungsgeld) gezahlt wird. Dies ist eine Verschlechterung gegenüber der bisherigen Situation. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung des geplanten Gesetzes, dass die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit tendenziell kürzer sein soll, kann dies nur dann hingenommen werden, wenn zukünftig verstärkte Anstrengungen unternommen werden, ALG II-Empfänger aktiv in den Arbeitsmarkt zu reintegrieren und ihnen alle notwendigen Infrastrukturleistungen zur Verfügung

Paragrafen

Stellungnahme der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf) zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Einführung des Elterngeldes vom 24. Mai 2006

Paragrafen

Stellungnahme der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf) zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Einführung des Elterngeldes vom 24. Mai 2006

zu stellen. Dies ist auch wichtig, um einem weiteren Anwachsen der Kinderarmut zu begegnen.

- Bei Halbierung des Elterngeldes ist es möglich, die Bezugsdauer von 14 auf 28 Monate zu verdoppeln; dies setzt für die maximale Länge eine Beteiligung des Elternteiles voraus, der die vorherigen zwölf bzw. 24 Monate nicht betreut hat.

Da die Eltern zumindest für zwei Jahre im Voraus bei Antrag auf Elterngeld festlegen müssen, wer wann für das Kind pausiert, ist hier zu fragen, ob diese Option angesichts der gegenwärtigen kurzlebigen Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt (z. B. befristete Verträge) nicht zu realitätsfern ist. Zu überlegen ist, ob die Festlegung der Zahlung an betreuende Elternteile laut § 5 des Entwurfes nicht gelockert werden sollte.

Höhe der Lohnersatzleistung

- Die Zahlung eines Sockelbetrages für nicht Erwerbstätige wird grundsätzlich positiv bewertet, auch wenn die Höhe von 300 Euro Notlagen nicht beheben wird.
- Die geplante Aufstockung für Geringverdiener, bei der die Ersatzleistung um 1 Prozent je 20 Euro steigt, die das Einkommen unter 1.000 Euro liegt, wird als Maßnahme des sozialen Ausgleichs von der eaf nachdrücklich befürwortet.
- Die offiziell genannten 1.800 Euro als Höchstleistung des Elterngeldes sind nicht in voller Höhe zu erwarten: Steuerlich soll die neue Lohnersatzleistung bei der Berechnung des Gesamteinkommens beider Ehepartner einbezogen werden. Das Einkommen unterliegt damit indirekt der Steuerprogression. Der Progressionsvorbehalt wird zwar erwähnt, doch die Regierung erweckt in der Öffentlichkeit bislang den Eindruck, dass das Elterngeld von maximal 1.800 Euro ohne Abzüge ausgezahlt wird. Tatsächlich ist aber in vielen Fällen

von einer Minderung i. H. v. 200 bis 300 Euro auszugehen.

Wenn dieser Tatbestand der Verständlichkeit wegen bislang nicht erwähnt wurde, so wäre jedoch angesichts der nicht unerheblichen Minderwirkung eine Klarstellung angebracht.

Vorannahmen

Bei Einführung des Elterngeldes geht der Gesetzgeber offensichtlich von bestimmten Zielsetzungen und Vorannahmen aus:

1. dass die Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit nach dem ersten Lebensjahr des Kindes erfolgt;

- Arbeitsplätze sind angesichts der Realitäten auf dem Arbeitsmarkt für eine Vielzahl von Menschen nach der Zeit der Elterngeldzahlung nicht vorhanden. Insbesondere bereits vor der Geburt des Kindes Arbeitslose werden auch weiterhin Arbeitsmarktprobleme haben. D. h. die Zielsetzungen des Elterngeldes sind auf eine zusätzliche aktive Arbeitsmarktpolitik angewiesen.

2. dass Angebote der Kinderbetreuung auch für die Ein- bis Zweijährigen ausreichend zur Verfügung stehen;

- Es ist zu befürchten, dass 2008 nicht genügend Betreuungsplätze für Kleinstkinder ab einem Jahr zur Verfügung stehen werden. Daher muss mit der Einführung des Elterngeldes dringend der konsequente Aufbau der Kleinstkindbetreuung erfolgen. Andernfalls sind die erwünschten Wirkungen des Elterngeldes, die mit Blick auf die skandinavischen Länder erhofft werden, nicht zu erwarten. Hier haben Bund und Länder zusammenzuwirken, damit eine Erwerbstätigkeit nicht am fehlenden Krippenplatz scheitern muss. Diesbezüglich hat auch das Bundesverfassungsgericht den Staat bereits seit längerem in die Pflicht genommen und ihn beauftragt, durch die Zurverfügungstellung von Kinderbetreuung Eltern bei

der von ihnen gewünschten Wahl der familialen Lebensgestaltung zu unterstützen. (Dies wird sogar ausdrücklich im Referentenentwurf erwähnt, S. 39, 1. Abs.)

- Einige Bundesländer gewähren bislang im Anschluss an die 24 Monate Bundeserziehungsgeld ein einkommensabhängiges, landesbezogenes Erziehungsgeld (z.B. Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen).

Hier sollten die Länder ihre Leistungen an die Laufzeiten des Elterngeldes anpassen und die Mittel zum Auf- und Ausbau der dringend erforderlichen Betreuungsinfrastruktur verwenden.

3. dass Väter vermehrt in die Erziehungszeit gehen;

- Die Einbeziehung von Vätern ist nur realistisch, wenn die Bereitschaft der Arbeitgeber steigt, auch Vätern die Möglichkeit zur aktiven Vaterschaft und Übernahme eines Teils der Elternzeit einzuräumen, ohne dass sie mit den bekannten Stigmatisierungen zu rechnen haben. Denn Erfahrungen und die Übernahme von praktischer Verantwortung in der Kindererziehung sind auch als besondere Qualifikation in beruflichen Karrieren zu berücksichtigen.

Die Erweiterung dieser Chancen für Männer trägt gleichzeitig zum Abbau der noch immer vorhandenen geschlechtsspezifischen Benachteiligungen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt bei, weil nicht mehr nur Frauen wegen ihrer Familienpflichten ihre Erwerbstätigkeit potentiell unterbrechen.

4. dass insbesondere gut ausgebildete Frauen weniger Kinder bekommen.

- Mittlerweile haben mehrere Untersuchungen festgestellt (z. B. Helfferich u. a. 2004, 2005), dass es die akademischen Männer sind, die (familiäre) Bindungen scheuen.

Vor allem Akademikerinnen für die sinkenden Kinderzahlen verantwortlich zu machen, ist einseitig und inzwischen

widerlegt: Vielmehr bekommen Akademikerinnen heute wesentlich mehr Kinder als noch vor 20 Jahren. Die „Kinderneigung“ bei männlichen Akademikern ist hingegen im gleichen Zeitraum stark gesunken.

Einzelregelungen

Bedenklich erscheint, dass § 1 Abs. 3 Nr. 2. des Entwurfes vorsieht, auch Lebenspartner und Lebenspartnerinnen im Sinne des Lebenspartnerschaftsgesetzes in den Bezug von Elterngeld kommen zu lassen, nicht aber die Partner bzw. Partnerinnen aus heterosexuellen Lebenspartnerschaften. (So interpretieren wir die undeutliche Formulierung des Gesetzentwurfs.) Hier sollte die Regelung unbedingt auf nicht eheliche Lebensgemeinschaften erweitert werden.

Positiv bewertet die eaf dagegen insbesondere folgende Regelungen:

- Im Ausnahmefall können auch enge Verwandte, die in Notsituationen die Betreuung des Neugeborenen übernommen haben, einen Anspruch auf das zwölfmonatige Elterngeld haben.
- Wenn ein Betreuungswechsel z.B. von der Mutter auf den Vater das Kindeswohl gefährden würde, kann ein Elternteil im Ausnahmefall dennoch einen Anspruch auf 14 Monate Elterngeld haben.
- „Echte“ Alleinerziehende erhalten auch ohne den sonst notwendigen Wechsel in der Betreuung 14 Monate Elterngeld.
- Bei Mehrlingsgeburten wird das Elterngeld aufgestockt.
- Bei Geburt eines Geschwisterkindes innerhalb von 24 Monaten wird das Elterngeld ebenfalls aufgestockt.
- Der Kündigungsschutz von drei Jahren bleibt erhalten.
- Die Arbeit als Tagespflegeperson hindert

Paragrafen

Stellungnahme der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf) zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Einführung des Elterngeldes vom 24. Mai 2006

Paragrafen

Stellungnahme der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf) zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Einführung des Elterngeldes vom 24. Mai 2006

nicht am Bezug von Elterngeld. Dies könnte zumindest ein wenig zur Erweiterung des Betreuungsangebotes führen.

- Der Einbezug der Selbstständigen in den Elterngeld-Bezug ist zu begrüßen. Die Bemessungsgrundlage von 12 Monaten für die Einkommensberechnung erscheint sachgerecht.

Schlussbemerkung

Die Einführung des Elterngeldes kann als ein sehr bedeutsamer Schritt im Ensemble der (finanziellen) familienfördernden Maßnahmen gewertet werden, die Familien den Übergang zur Elternschaft erleichtern.

Wenn auch gesetzesimmanent logisch (Lohnersatz), so bleibt doch unbefriedigend, dass gerade Menschen ohne eigenes Einkommen durch die gegenüber dem Er-

ziehungsgeld verkürzte Bezugsdauer finanziell schlechter gestellt sind als derzeit.

Neben der Verbesserung der finanziellen Situation für die meisten jungen Familien hofft die eaf, dass das Elterngeld in Verbindung mit dem zügigen Ausbau der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen zu einer Verbesserung des gesellschaftlichen Klimas für Familien und Kinder beiträgt. An der Bedeutung, die damit der Familienunterstützung zugemessen wird, ist eine Verschiebung politischer Prioritäten erkennbar, die dringend erforderlich war.

eaf

Prof. Dr. Ute Gerhard

Präsidentin

Dr. Ina Schöningh

Bundesgeschäftsführerin

Auguststraße 80, 10117 Berlin

info@eaf-bund.de

www.eaf-bund.de

Marktplatz

*Akademiefest in Neudietendorf am 15. Juli ab 15:00 Uhr – Festgottesdienst zur Einführung des neuen Direktors
Dr. Michael Haspel im Kirchensaal um 16 Uhr*

Einladung zum Fest

Das Leben ist eine Baustelle – das gilt auch für das Leben einer Akademie. Neue Gästehäuser entstehen vor unseren Bürofenstern. Auch das alte Zinzendorfhäuser wird verändert und neu gemacht. Der neue Direktor ist seit April auf der Baustelle und wird beim Akademiefest in einem feierlichen Gottesdienst eingeführt.

Wer baut und umbaut, versucht auch, die eine oder andere Akzentsetzung vorzuneh-

men. Tagungen, die im Format auf Familien zugeschnitten sind und auch Tagungen, die sich mit dem Thema Familie „akademisch“ beschäftigen, werden regelmäßig im Programm zu finden sein. Und das soll man auch schon am Akademiefest merken.

Für den ganzen Nachmittag wurde ein eigenes, akademiegemäßes Kinderprogramm geplant.

Wissenschaftliche Arbeit zur Gemeindeentwicklung

Esther Coblenz arbeitet an einer wissenschaftlichen Arbeit zur „Gemeindeentwicklung in den Neuen Bundesländern 1990-2005“.

Sie sucht konkrete Gemeindeerfahrungen:

- Was wurde im Sinn von Gemeindeentwicklung getan?
- Welche Projekte wurden durchgeführt?
- Wie hat sich die Arbeit verändert?

Esther Coblenz bittet Gemeinden, sich bei ihr zu melden. Sie hat einen Fragebogen entwickelt, den sie dann zuschicken wird. Vielen Dank für die Unterstützung.

Esther Coblenz

Rudolf Breitscheid-Str.1, 07768 Kahla

Telefon 03 64 24 / 2 33 31

Mobil 01 75 / 1 27 00 52

Bitte um Information

Einladung zum Chorgottesdienst

Herzlich wird zum Chorgottesdienst mit dem Berliner Vokalkreis, Leitung Johannes Raudszus, am Sonntag, dem 9. Juli 2006, um 10:30 Uhr in die evangelische Kirche Stößen eingeladen. Die Predigt hält Pastor Lothar Tautz.

Der Berliner Vokalkreis vereint ca. 30 Sängerinnen und Sänger aus Berlin und dem brandenburgischen Umland. Seit 1992 leitet Johannes Raudszus den Berliner Vokalkreis. Er absolvierte sein Studium der Kirchenmusik in Halle/Saale bei Helmut Gleim, Thomaskantor Georg Christoph Biller und Johannes Schäfer.

In der evangelischen Kirche in Stößen erklingt am 9. Juli eine am Gottesdienstablauf orientierte Auswahl von Chorstücken aus drei Jahrhunderten (u.a. von Johann Pachelbel, Gottfried August Homilius, Felix

Mendelssohn-Bartholdy und Josef Gabriel Rheinberger).

Der Eintritt ist frei. Spenden zur Deckung der Unkosten dieses Gottesdienstes werden am 9. Juli erbeten.

Annette Hildebrandt

Unterm Berge 1, 06682 Teuchern
Telefon und Fax: 03 44 43 / 6 39 12
hildefeuer@gmx.de

Neue E-Mail

Bitte beachten Sie: Die Superintendentur Apolda-Buttstädt hat ab sofort eine neue E-Mail-Adresse.

buero@suptur-apolda.de

Schöpfung – Tag für Tag

Zum fünften Mal werden Jugendliche am Sonnabend, 1. Juli 2006, zur NACHT DER LICHTER auf dem Petersberg erwartet. Nicht nur Jugendliche, auch Erwachsene aus Halle und dem ganzen Saalkreis sind eingeladen, eine besinnliche und romantische Nacht in der Stiftskirche zu erleben. Die NACHT DER LICHTER – eine gottesdienstliche Feier mit Taizé-Gesängen – steht in diesem Jahr unter dem Thema „Schöpfung – Tag für Tag“.

Neben Texten aus der Bibel, Meditationen, Zeiten der Stille und Musik wird Clown Leo aus Halle das Thema „Schöpfung“ pantomimisch umsetzen.

Die NACHT DER LICHTER beginnt um 20:00 Uhr und wird gegen 23:30 Uhr zu Ende gehen.

Informationen unter
Telefon 03 46 06 / 2 04 09
masie@gmx.

Mozartjahr in Rudolstadt

Im Mozartjahr hat sich der Oratorienchor Rudolstadt ein großes und eher seltener gespieltes Werk aus der Wiener Klassik vorgenommen: die „Jahreszeiten“ von Joseph Haydn. Dieses abendfüllende Werk beschreibt die Charakteristika von Frühling, Sommer, Herbst und Winter in zwei Ebenen: Einerseits die Beschreibung und den Dank für die göttliche Schöpfung, andererseits das Leben in den Jahreszeiten. So werden beispielsweise im Herbst die

Weinlese und die Jagd beschrieben, im Winter sitzt man beim Spinnen und Erzählen gemütlich am Kamin. Ein interessanter Rückblick in die Zeit des 18. Jahrhunderts. Mit dabei ist wieder der Jugendchor Club X. Es musiziert das Erzgebirgische Sinfonieorchester Aue unter der Leitung von Kantorin Katja Bettenhausen.

Solisten: Christine Gebhardt-Kühn (Sopran), Christoph Rösel (Tenor) und Matthias Dill (Baß) gewonnen werden.

Marktplatz

9. Juli – Stößen

Neue Mail-Adresse
Apolda-Buttstädt

NACHT DER LICHTER
Stiftskirche Petersberg,
Halle
Sonnabend, 1. Juli

Haydns „Jahreszeiten“
2. Juli
Stadtkirche Rudolstadt

Marktplatz

*Frauen in Deutschland
und der Welt*

*Querfurter Abendzeit
in Kooperation mit der
Friedrich-Ebert-Stiftung
Sachsen-Anhalt
22. Juli, Burgkirche*

*Dinge für den Kindersa-
chen-Flohmarkt können
ab 3. Juli abgegeben
werden*

Familienstag – 5. August

Das Patriarchat ist tot. Es lebe das Patriarchat!

Gespräch & Musik mit Dr. Gerlinde Kuppe (Ministerin für Frauen und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt), Eileen Mägel (Moderation, Dresden) und Klaster Royall (Stimme, Bratsche und Klavier, Berlin) am 22. Juli 2006 um 18 Uhr in der Burgkirche

Wir befinden uns im Jahr 2006 nach Christus. Die ganze Welt ist von Männern besetzt ...

Die ganze Welt? Nein! Auf einigen Kontinenten hören unbeugsame Frauen und Männer nicht auf, für ihre gegenseitige Gleichberechtigung zu kämpfen. Wie stark ist diese wirklich in der westlichen Welt verankert? Wie anfällig gegen äußere Einflüsse und innere Restaurationstendenzen ist die im Grundgesetz Artikel 3 festgeschriebene Gleichberechtigung in unserem direkten Umfeld?

Blicke über die deutschen Grenzen hinaus und in die deutschen Wohnstuben hinein

wagen Dr. Gerlinde Kuppe (Ministerin für Frauen und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt) und Eileen Mägel (Pressesprecherin der SPD-Fraktion im sächsischen Landtag) am 22. Juli um 18 Uhr zur Querfurter Abendzeit. Musikalisch unterstützt werden sie dabei vom Duo Klaster Royall, das schon mehrfach in Querfurt aufspielte. Ishlar Smolny (Stimme und Klavier) und Franziska Weiß (Stimme und Bratsche) steuern in humor- und klangvollen Vertonungen Lieder von Kästner bis Wedekind zum Thema des Abends bei.

Eröffnet wird dieser von Ringo Wagner (Referent im Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung).

Der Eintritt ist frei.

Annette Hildebrandt

Unterm Berge 1, 06682 Teuchern
Telefon und Fax: 03 44 43 / 6 39 12
hildefeuer@gmx.de

Kindersachen-Flohmarkt zum Familientag

Am 5. August lädt das Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt unter der Jahreslosung „Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“ (Josua 1,5) zum dritten Mal zum Familientag all jene Familien ein, die in den Ferien nicht verreisen können.

Das Fest beginnt um 12.45 Uhr. Es wird wieder viel Spiel und Spa'geben: mit Clown Leo, Susi Sause oder dem Puppenspieler Henning Hacke mit seinem Stück „Kalif Storch“.

Das Spielmobil des CVJM und die Offene Arbeit Erfurt sorgen dafür, dass die Spielideen nie ausgehen.

Als Kostenbeitrag wird 1 Euro Eintritt erhoben. Darin sind Essen und Trinken sowie die Spielangebote enthalten.

Neu wird in diesem Jahr ein Kindersachen-Flohmarkt sein mit Spielzeug, Büchern und gut erhaltender Kleidung für Kinder.

Wer zu diesem Flohmarkt etwas beisteuern möchte, kann vom 3. Juli bis 31. Juli Kin-

dersachen im Erfurter Augustinerkloster abgeben. Die Sachen nimmt Christine Dölle entgegen.

Das Kloster bittet kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihnen bekannte Familien auf das Fest aufmerksam zu machen. Vielen Dank!

Kontakt

Evangelisches Augustinerkloster
zu Erfurt

Christine Dölle

Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt
Telefon 03 61 / 57 66 00
Telefax 03 61 / 5 76 60 99
info@augustinerkloster.de
www.augustinerkloster.de

Freie Stelle für einen Jugendwart/ eine Jugendwartin

In der Superintendentur Apolda-Buttstädt ist ab sofort die Stelle eines Jugendwarts/einer Jugendwartin mit Dienstumfang von 100 Prozent neu zu besetzen.

Wir erwarten eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter, die/der:

- die Leitung der vorhandenen Jugendgruppen in mehreren Zentren der Region (u.a. Stotternheim und Buttstädt) weiterführt und den Gruppenaufbau fördert
- sich für Planung, Organisation, Durchführung von Veranstaltungen der evangelischen Jugendarbeit im Kirchenkreis verantwortlich fühlt (Konfirmandentage, Jugend-, Ferien- und Wochenendfreizeiten)
- in der Arbeit mit Konfirmanden in der Region mitwirkt
- Jugendgottesdienste gestaltet
- Ehrenamtliche gewinnt, ihnen Anleitung und Begleitung bietet
- die Fortführung der Tensing-Arbeit und/oder eventuelle Neugestaltung der musikalisch-kreativen Arbeit leisten kann
- den Kontakt zu Jugendeinrichtungen des Kreises Sömmerda aufbaut und pflegt
- konzeptionelle Arbeit in Absprache mit dem Jugendwart in Apolda und dem Kreisjugendpfarrer leistet
- es versteht, die Jugendlichen in die Gemeinden und deren Gottesdienste zu integrieren

Im Zusammenhang mit all diesen Punkten ist uns die Kontaktpflege zu Kirchgemeinden wichtig.

Anforderungsprofil:

- Gemeindepädagogische oder sozialpädagogische Ausbildung mit theologischer Zusatzausbildung oder Ausbildung als Diakon/Diakonin
- Erfahrung in der gemeindlichen Arbeit mit Jugendlichen
- Konflikt- und Teamfähigkeit, Kontaktfreude und Kreativität
- Fähigkeit, komplex zu denken und zu arbeiten

Wir bieten:

- Zusammenarbeit mit einem weiteren hauptamtlichen Jugendmitarbeiter und dem Kreisjugendpfarrer sowie mit vielen engagierten Jugendlichen
- ehemaliges Pfarrhaus als Wohnsitz bzw. Mithilfe bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung
- Vergütung nach KAVO
- Materialpool, Jugendräume, Unterstützung durch Kinder- und Jugendausschuss der Kreissynode

Ein Kennenlernen der Situation der Jugendgruppen im Voraus ist nach Absprache möglich und wäre wünschenswert.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Kreisjugendpfarrer **Reno Christoph**, Telefon 0 36 44 / 55 57 13 oder Superintendentin **Bärbel Hertel**, Telefon 0 36 44 / 65 16 24.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühestmöglichen Antrittstermins.

Die Bewerbung ist bis zum 31. August 2006 an den **Vorstand der Kreissynode, Lessingstraße 32, 99510 Apolda** zu richten.

S Stellen-
ausschreibung

Bewerbungsschluss:
31. August

S Stellen- ausschreibung

Interne Stellenausschreibung

Bewerbungsschluss:
21. Juli

Kunstgutbeauftragte

Das Kirchenamt der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland am Standort Eisenach beabsichtigt, ab dem 1. September 2006 die Stelle

des / der Kunstgutbeauftragten

im Referat Bau des Kirchenamtes zu besetzen.

Die Stelle ist als Elternzeitvertretung bis 31. Oktober 2007 befristet. Der Stellenumfang beträgt vom 1. September 2006 bis 28. Februar 2007 100 Prozent und vom 01. März bis 31. Oktober 2007 75 Prozent. Die Vergütung erfolgt gemäß Kirchlicher Arbeitsvertragsordnung (KAVO).

Stellenprofil:

- Fachliche Beratung der Kirchgemeinden in allen Fragen der beweglichen Kirchenausstattung, insbesondere zur Erhaltung und deren Restaurierung
- Fachliche Vorbereitung von Konservierungs- bzw. Restaurierungsmaßnahmen am Kunstgut, Erarbeitung der denkmalpflegerischen Zielstellungen, Prüfung von Maßnahmekonzeptionen und Dokumentationen von Restauratoren, Verhandlungen mit Restauratoren, Kirchgemeinden, Denkmalämtern oder Hochschulen für Restaurierung bzw. Museen
- Fachliche und organisatorische Leitung der landeskirchlichen Kunstguterfassung in Zusammenarbeit mit dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA), fachliche Betreuung der EDV-Erfassungsdatenbank auf Basis HIDA 3, Mitbeteiligung bei der Anstellung und fachlichen Qualifizierung neuer Erfasser auf Werksvertragsbasis und Abwicklung der Verträge
- Unterstützung der Kirchgemeinden in Finanzierungsfragen, insbesondere bei der Planung, Vorbereitung und Abwicklung von Fördermittelanträgen für das TLDA, Unterzeichnung aller Fördermittelanträge mit kirchenaufsichtsbehördlicher Stellungnahme
- Kontakte zu Stiftungen und Sponsoren (Vermittlung kunstwissenschaftlicher Informationen)
- Fachliche Prüfung von Leihverträgen und Honorarverträgen mit Restauratoren
- Führung der Patrozinienkartei

Anforderung:

- abgeschlossenes Universitätsstudium als Kunsthistoriker/-in (M.A.)
- Kenntnisse im Umgang mit PC und einschlägiger EDV- Software (erforderlich) sowie Kenntnisse im Umgang mit dem Datenbank-Programm HIDA 3 (wünschenswert)
- Erfahrungen und Kenntnisse in christlicher Ikonografie, Epigrafie und Symbolik
- kompetente Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen, Verhandlungsgeschick und Einfühlungsvermögen
- eine bewusste Bindung zur evangelischen Kirche

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 21. Juli 2006 an:

Kirchenamt der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland

KR Otmar Ellinger

Dr.-Moritz-Mitzenheim-Strasse 2a, 99817 Eisenach

Für Rückfragen steht **Susanne Pohler** zur Verfügung.

Telefon 0 36 91 / 67 84 35

Kantorenstelle

Die Stelle eines Kantors/einer Kantorin in der Superintendentur Schleiz mit einem Anstellungsverhältnis von 75 Prozent ist baldmöglichst neu zu besetzen.

Musikalische Schwerpunkte:

- Sonntägliches Orgelspiel im Gottesdienst
- Chorleitung (verschiedene Kirchenchöre – in Pößneck und Gräfendorf)
- Musikalische Früherziehung im kirchlichen Kindergarten
- Organisation und Durchführung von Konzerten in der Stadtkirche Pößneck

Die ausgeschriebene Stelle hat den Schwerpunkt in der Kirchengemeinde Pößneck (historische Orgel in der Stadtkirche und neugebaute Orgel in der Kirche zu Jüdewein).

Ein leistungs- und begeisterungsfähiger Chor in Pößneck und ein engagierter Chor in Gräfendorf erhoffen sich eine/n einsatzfreudige/n und teamfähige/n Kantor/in mit Mut zu anspruchsvollen Werken und Aufführungen.

Voraussetzung an den/die Bewerber/in ist der B-Abschluss als Kirchenmusiker.

Pößneck ist eine Kleinstadt im Osten Thüringens mit 13.400 Einwohnern, mit Bahnanschluss nach Jena, Gera und Saalfeld. Die Kirchengemeinde Pößneck hat drei Kirchen, einen aktiven Gemeindekirchenrat und ein Team von Mitarbeitern. In Pößneck gibt es ca. 2.300 Gemeindeglieder. Die Stadt hat alle Schulformen.

Bei der Wohnungssuche ist die Kirchengemeinde gern behilflich. Bewerbungen sind bis zum 31. August 2006 schriftlich an den Vorstand der Kreissynode Schleiz, Geschäftsstelle Kreissynode, Kirchplatz 2, 07907 Schleiz (03663/404515), zu richten.

Auskunft erteilen:

Pfarrer **Jörg Reichmann**
Kirchplatz 13, 07381 Pößneck
Telefon 0 36 47 / 41 21 20

und das Stadtkirchenamt Pößneck, Telefon 0 36 47 / 41 22 80.

Pressemitteilungen vom 22. Mai bis 21. Juni 2006

Eisenach

- | | |
|---------------------|---|
| 65 / 2006 – 22. Mai | Kirchliche Share Value Stiftung hilft 2006 mit 125.000 Euro. Erste Ausschüttung geht vor allem an Kinder und Jugendliche |
| 66 / 2006 – 23. Mai | Evangelische Kindertagesstätte in Grabe feiert 150. Gründungsjubiläum |
| 67 / 2006 – 24. Mai | In Zeiten leerer Kassen: „Zwei Fliegen mit einer Klappe“. Eine Kirchengemeinde baut sich mit Hilfe der Kommune ein Gemeindehaus in Altenbergen im Kreis Gotha |
| 68 / 2006 – 2. Juni | Zum Start der Fußball-WM: Thüringer Pfarrerfußball-Mannschaft „Schwarz-Weiß-Beffchen“ feiert 10jähriges Bestehen |
| 69 / 2006 – 2. Juni | Landesbischof Kähler in seinem Pfingst-Brief an 580 Pfarrer: „Stärken der anderen entdecken hilft bei Schwierigkeiten“ |
| 70 / 2006 – 6. Juni | Evangelische Grundschulen in Thüringen treffen sich zum Sportfest am 8. Juni in Bad Langensalza |

Stellen- ausschreibung

*Freie Kantorenstelle in
Pößneck, Superintendentur
Schleiz*

*Bewerbungsschluss:
31. August*

Öffentlichkeits- arbeit

*Die ausführlichen
Meldungen finden Sie
auf der Internetseite der
EKM*

www.ekmd-online.de


**Öffentlichkeits-
arbeit**

Die ausführlichen
Meldungen finden Sie
auf der Internetseite der
EKM
www.ekmd-online.de

- 71 / 2006 – 7. Juni Fußball WM: 70 evangelische Kirchengemeinden laden zu Live-Übertragungen ein. „Gemeinschaftserlebnis fördern. Teamgeist und Gastfreundschaft sind Themen für Kirche“
- 72 / 2006 – 8. Juni 12 Meter lange und 10 Meter hohe aufblasbare Kirche am Samstag beim Tag der offenen Tür des Landtages
- 73 / 2006 – 13. Juni Schülerprojekt zu kirchlichem „Entjudungsinstitut“ 1939–1945 Ausstellung „Gratwanderungen“, Eröffnung in Eisenach
- 74 / 2006 – 14. Juni Zwei Jubiläen in Altenburg - eine Festwoche. 300 Jahre Magdalenenstift – 100 Jahre Herzogin-Agnes-Gedächtniskirche
- 75 / 2006 – 19. Juni Glockengeläut in Ifta vom Rathaus aus über Dorffunk. „Notlösung mit Charme“
- 76 / 2006 – 21. Juni Ronneburger Initiativen wollen mit Gedächtniskapelle an Folgen des Uranbergbaus erinnern

Magdeburg

- 76 / 2006 – 23. Mai Gebärdensprache, Wasser und ein Täufling. Gehörlosentaufe im landeskirchlichen „Jahr der Taufe“
- 77 / 2006 – 26. Mai Deutlicher Zuwachs von Seelsorge-Telefonaten 2005. Jahresbilanz der Telefonseelsorge in Halle und Magdeburg
- 78 / 2006 – 29. Mai „Zurück zu christlichen Werten?“ steht als Thema im Mittelpunkt. Bischöfe und Kirchenpräsident laden Landespolitiker zum Empfang
- 76 / 2006 – 31. Mai Fototermin für Plakataktion: „Stoppt Zwangsprostitution“. Kirche und Städte starten Initiative gegen Frauenhandel
- 80 / 2006 – 1. Juni Veranstaltungen zum 30. Jahrestag der Selbstverbrennung in Zeitz. Neues Buch zu Pfarrer Brüsewitz
- 81 / 2006 – 2. Juni Die „Wembley-Tor-Pfarrer“ feiern Ordinationsjubiläum. Mehr als 40 Jahre im Pfarrdienst für die Kirchenprovinz Sachsen
- 82 / 2006 – 2. Juni Fußballübertragungen, Mannschaftsturniere und Gottesdienste ab 9. Juni. Rund 300 Veranstaltungen zur WM in der KPS
- 83 / 2006 – 6. Juni Pressetermin: Noack und Trümper reden über Standortfrage.
- 84 / 2006 – 8. Juni Sachsen-Anhalt gehört zu Ländern mit den meisten Autobahnkirchen
- 85 / 2006 – 9. Juni Zehn Pfarrer feiern ihre ersten 25 Dienst-Jahre: ein Vierteljahrhundert Pfarrdienst in der Kirchenprovinz
- 86 / 2006 – 12. Juni Thema auf Propsteikonvent: Die Kirche mitten in der Gesellschaft. Göring-Eckardt bei kirchlicher Mitarbeitertagung in Magdeburg
- 87 / 2006 – 13. Juni Jahrestagung des Vereins für Kirchengeschichte in Merseburg. Entstehung der preußischen Provinz Sachsen ist Tagungsthema
- 88 / 2006 – 14. Juni Bundesligafußballer, Landtagspräsident samt Pfingstgemeinden im Dom
- 89 / 2006 – 15. Juni Deutschlandweit einmalige Einrichtung verabschiedet Leiter. Rektor des Kirchlichen Fernunterrichts geht in Ruhestand
- 90 / 2006 – 16. Juni „Verfassungsschutzbericht ernst nehmen. Gesicht zeigen gegen Rechts“. Kirche ruft zur Teilnahme an Kundgebung für Weltoffenheit auf
- 91 / 2006 – 16. Juni Steinecke wirbt für Turnier „Magdeburg spielt fair“. Fototermin: Landtagspräsident, Fußball und „Kickers Offenbarung“
- 92 / 2006 – 19. Juni „Offenheit der Gesellschaft und Bewusstsein für die eigenen Wurzeln“
- 93 / 2006 – 20. Juni Fluss-Taufen in der Elbe am Mittsommerabend
- 94 / 2006 – 20. Juni Promi-Kicker, rund 200 Spieler, Kirchenfußball und Trommelband. Fußballfest „Magdeburg spielt fair“ am 24. Juni

Anmeldung

Hiermit melde ich mich zur Mitgliederversammlung des Thüringer Pfarrvereins am 20. September 2006 im Lutherhaus in Jena verbindlich an.

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon/Fax: _____
E-Mail: _____

Ich nehme am Mittagessen teil:

Ja Nein

Ich bin Mitglied des Thüringer Pfarrvereins:

Ja Nein

Ort, Datum, Unterschrift
